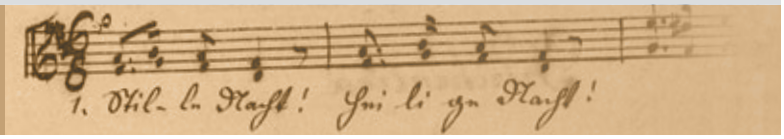
Stille Nacht Gesellschaft

FOLGE 54 – JAHRGANG 2015 – DEZEMBER 2015

www.stillenacht.at

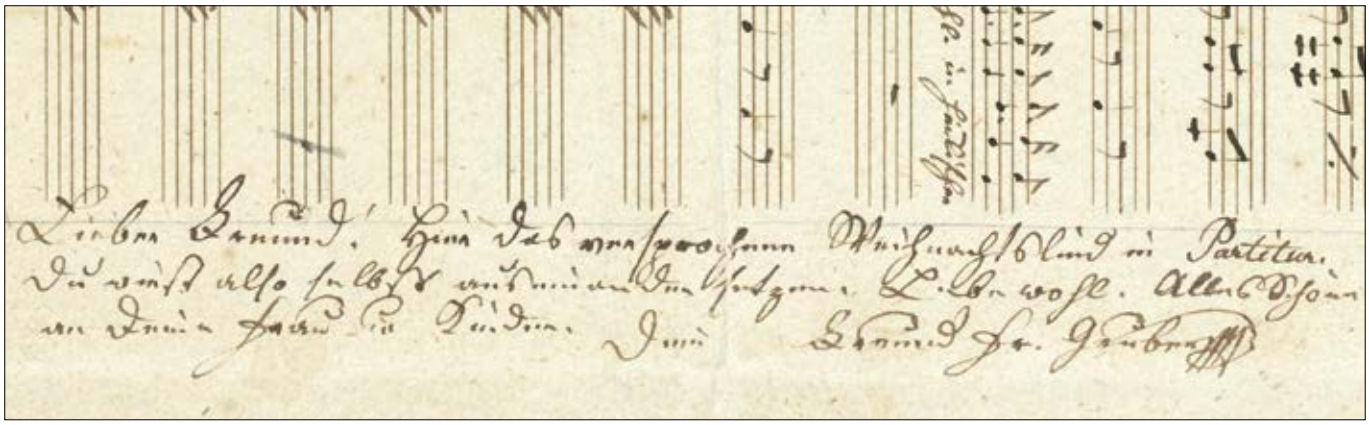


Lebensparallelen: Franz X. Gruber und Johann G. Pinzger

JOSEF HOHENLEITNER

Das Stille-Nacht-Archiv Hallein verwahrt ein Autograph des „Stille Nacht! Heilige Nacht !"-Liedes von F.X. Gruber, das in der Folge seines nach 1915 zu datierenden Bekanntwerdens wegen der charakteristischen Instrumentierung zunächst als „Hornfassung" und in der seit Josef Gassner etablierten chronologischen Zählung mit „Autograph V" bezeichnet wird. Neben dem speziellen instrumentalen Arrangement weist das Autograph insofern eine Besonderheit auf, als auf ihm Hinweise zu einem Widmungsträger angebracht sind.
Gruber schrieb an den rechten Rand des Blattes

„Lieber Freund! Hier das versprochene Weihnachtslied in Partitur. Du wirst also selbst auseinander setzen. Lebe wohl. Alles Schöne an Deine Frau und Kinder. Dein Freund Fr. Gruber m. [anu] p. [ropria]" und auf die Rückseite: "Herrn Johann Georg Pinzger Chorregent in Lyzeum zu Salzburg. Sogleich abzugeben im Kirschner Wiererhaus über 3 Stiegen". *Fortsetzung Seite 2.*



Die Widmung F.X. Grubers an J.J.Pinzger auf dem Autograph V, das 1915 bekannt wurde

Keltenmuseum Hallein, Stille-Nacht-Archiv

DAS GRAB DES F.X. GRUBER
in Hallein hat seit 1863 einige Veränderungen erfahren: Es blieb bei der Übersiedelung des Friedhofs 1880 vor dem Wohnhaus bestehen.
SEITEN 6 BIS 11

DAS NEUE EU-LIEDERBUCH 2016
wird auch das Lied „Stille Nacht!" enthalten: Es hat das Online-Voting gewonnen und erreichte 48 Prozent der Stimmen.
SEITE 14

Lebensparallelen

Fortsetzung von Seite 1

Johann Georg Pinzger

Johann Georg Pinzger stammt aus einer seit Ende des 17. Jahrhunderts in Mattighofen über vier Generationen ansässigen Streichinstrumentenbauer- und Musikerfamilie. Als jüngster Sohn des „Musikus“ und „Geigenmacher“ s Simon Pinzger und seiner Frau Anna Maria, geb. Andörferin, einer Schullehrerstochter aus Trum, wurde er am 17. April 1799 in Mattighofen getauft. J.G. Pinzger, Neffe des bekannten Salzburger Hofviolinisten Andreas Pinzger, bekam im Umfeld seiner Familie eine gründliche instrumentale Ausbildung und wurde siebzehnjährig als Musiker im Stift St. Peter Salzburg und 1817 in das im Kapellhaus befindliche Schullehrer-Seminar, in das auch das Dom-Singknabeninstitut integriert war, aufgenommen. Die Präparanden für den Schuldienst bewohnten den 2.Stock des Kapellhauses und wurden in einem zurzeit Pinzgers noch zweijährigem Ausbildungsgang mit eigenen Lehrerausbildern u.a. im Figural- sowie Choralgesang, Klavier- und Orgelspiel unterrichtet. Auf eine musikalische Bildung wurde besonderer Wert gelegt, weil die Lehrer neben dem Mesner- auch den Organistendienst in der jeweiligen Pfarrgemeinde versehen sollten.

Am 16. November 1818 wurde Pinzger das „Gehülfen Zeugnis“ ausgefertigt, und er unter-richtete danach als solcher die erst 1814 eingeführte Vorbereitungsklasse der Hauptschule für Knaben, welche im Studiengebäude - also in den Räumen der ehemaligen Universität -untergebracht war. Zu der am 02. und 03.September 1822 abgehaltenen Schullehrer-prüfung wurde Pinzger zusammen mit 4 weiteren Kandidaten zugelassen. Mit dem Ergebnis war der provisorische Diözesanschulen-Oberaufseher Joseph Marschner nicht zufrieden: Ich bin der Meinung, daß nur zweyen das Lehrer-Zeugniß zuerkannt werde, nämlich dem Joh. Feldmann und Georg Pinzger…“ . Pinzgers Gehilfenzeugnis wurde daraufhin am 30.Oktober 1822 mit einem Vermerk „adjustiert“, dass er „in Folge bestandener Prüfung als Lehrer in Vorschlag gebracht werden könne“.

Lehrer und Organist in Lamprechtshausen

Sofort bewarb sich Pinzger am 5.November 1822 auf die durch Resignation wegen Alters und Kränklichkeit des Johann Figel „erledigte“ Stelle als Lehrer und Organist an der Schule in Lamprechtshausen, eine der mit damals ca. 120 Schülern größten Schulen des Distrikts St. Georgen. Als Patron der Schule übte Abt Nikolaus III. von Michaelbeuern unter anderem das Präsentationsrecht aus. Da um diese Stelle kein anderer Lehrer ansuchte und die Zeugnisse Pinzger als geschickten Lehrer mit gut moralischem Betragen auswiesen, stimmte der Distrikts–Schulaufseher von St. Georgen, Johann Dietmannsberger, mit dem Vorschlag des Abtes überein und kommunizierte dies dem fürsterzbischöflichen Konsistorium. Die Vereidigung Pinzgers erfolgte dann am 28.März 1823 in Salzburg, ein Schulgehilfe stand ihm nicht zur Seite. Der Wechsel von der in der benachbarten wesentlich kleineren (Filial-)Schule in Arnsdorf, an der seit 1807 F.X. Gruber tätig war, zur nur zwei Kilometer entfernten Schule in Lamprechtshausen wäre - zumindest war dies in späteren Jahren der Fall - als Beförderung angesehen worden. Gruber hatte sich offensichtlich nicht beworben, weil sich Pfarrer Nöstler von Oberndorf um diese Zeit intensiv um die Errichtung einer zweiten Schule für Mädchen bemühte und ihn, der dort in St. Nicola und Maria Bühel - offiziell mit fixen Bezügen erst seit 7. August 1819 - den „Cantors und Organistendienst“ versah, wieder einmal als Lehrer gewinnen wollte.

Neben dem „bisherigen Bezuge von jährlich 72 fl. conv. M:W:W: …und den zufälligen Accidenzen von 75 fl.“ stellte Gruber folgende Bedingungen: *„Er ist seiner Seite nicht abgeneigt, wenn er nur: a)hierzu die Erlaubniß seines Patrons des Titl Herrn Abts von Michaelbeuern erhalten würde, b)seinen Meßner und Schuldienst in Arnsdorf noch beizubehalten hätte, c)die Erlaubniß bekäme, den Schul und Meßnerdienst in Arnsdorf durch seinen Stief-Sohn Anton Dürnberger dermaligen Schulgehülf in Thalgau verse-*

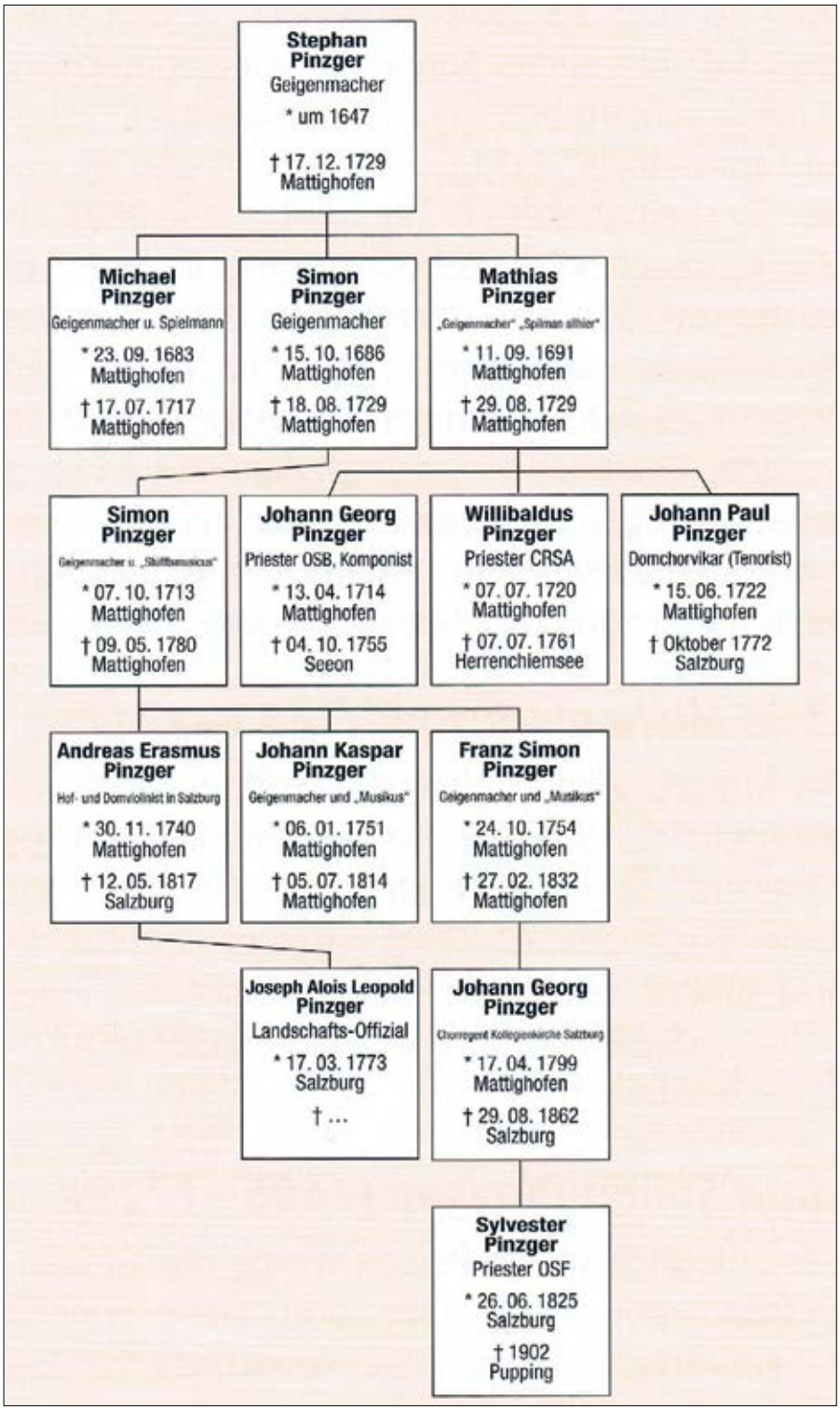
Johann G. Pinzger wirkte als Chorregent in der Kollegienkirche. Franz v. Kurz, Aquarell mit einer zeitgenössischen (1829) Ansicht der Lyceal(Kollegien)kirche Salzburg Museum

hen zu lassen, d)ihm endlich die freye Wohnung geschafft würde“.

Bekanntlich kam es nicht zur Ausführung, nicht, weil die von Gruber gestellten Bedingungen nicht akzeptabel gewesen wären, sondern zunächst, weil sich die Planungen hinsichtlich der Unterbringung der Geistlichen, Lehrer und Schüler in die Länge zogen. Ein weiterer Grund für Gruber, sich nicht zu bewerben, war der Umstand, dass die Lehrer-, Mesner und Organistendienste in Lamprechtshausen geteilt waren. Das weitere Versehen des Mesnerdienstes, das mit einem gesicherten Gehalt verbunden war, hatte sich nämlich Johann Figel in seinem Resignationsvertrag ausbedungen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass Gruber von dem elf Jahre jüngeren und aus einer professionellen Musikerfamilie stammenden neuen Lehrerkollegen sehr angetan war, sie gemeinsam musiziert und sich gegenseitig bei der Gestaltung der Messfeiern unterstützt haben. Es entstand zwischen beiden eine Freundschaft, die Zeit ihres Lebens anhalten sollte und sich manifestierte, als Gruber bei der Hochzeit Pinzgers am 5. Februar 1824 zusammen mit dem Kollegen Burgschwaiger als „Beystand“ fungierte. Pinzger und seine Braut Klara Edelmann aus Linz wurden im Kloster Michaelbeuern vom dortigen Prior und Pfarrer P. Rupert getraut.

Bedingt wohl durch die unerwartet beengten finanziellen Verhältnisse und das Stadtleben vermissend „war Herr Pinzger während seiner Anwesenheit als Schullehrer nach seinen eigenen oft wiederholten Äußerungen hier sehr unzufrieden und „mißvergnügt“. Ende 1824 „wurde er in Folge der Anstrengung beim Lehrgeschäfte von einer Brustkrankheit befallen“. „Es war am Abend vor dem neuen Jahr als Herr Pfarrer von Bernstorf mit der Frau des Schullehrers Pinzger in Landprechtshausen im hiesigen Pfarrhof erschien, und den Unterzeichneten ersuchten – ob nicht irgendwoher eine Aushilfe für den sehr kranken Lehrer Pinzger veranstaltet werden könnte. Da das ganze Einkommen dieses Lehrers ohnehin äußerst gering ist, und er einen Provisor auf seine Kösten zu halten schlechterdings nicht im PinzgerStande ist – so veranstaltete der unterzeichnete Distrikts Schulvorstand schon am Neujahrestage die Sache so: der Lehrer Xaver Gruber von Arnstorf /: der sich auch willig dazu erklärte :/ übernahm am 3ten d. M. die größere Schule Lamprechtshausen mit dem, wenn ihm ein daugliches Individuum für seine kleine Schule Arnstorf gestellt würde. Für letztere Schule nun schickte der Unterzeichnete demselben zur Aushilfe einen gewissen Johann Tauschik, der unter dem Lehrer Burgschweiger in Michaelbeuern allererst gebildet und unterrichtet worden…“ Pinzgers Antrag, dass ihm ein Provisor gestellt und ein Aufenthalt in Salzburg



Die Ahnentafel der Familie Pinzger Josef Hohenleitner

zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt werde, war verbunden mit der Vorstellung, dass er sich in Salzburg um „Instruktionen“ umsehen und sich für den Musikchor zu St. Peter bewerben würde. Diese Situation warf beim Konsistorium, der Schulaufsicht und dem Abt von Michaelbeuern ernstliche Fragen hinsichtlich der Versorgung Pinzgers, der weiteren Organisation der Schule und nicht zuletzt der Richtigkeit der veranschlagten Fassionen über die Schulerträgnisse auf. Die vom Distrikts-Schulaufseher Dietmannsberger getroffene „Veranstaltung“ war nicht von langer Dauer: Schon Mitte Februar modifizierte er diese – möglicherweise nach Grubers gemachten Erfahrungen und Intervention - wie folgt:

„Den Schullehrer zu Arnstorf statt Pinzger nach Lamprechtshausen zu versetzen findet der Unterzeichnete nicht für gut: a.) Versieht besagter Lehrer die Musik in der Pfarre St. Nikola; dies aber könnte von Lamprechtshausen aus nicht geschehen, weil es zu weit entfernt ist; b.)würde der Lehrer Gruber von Arnstorf sehr an seinem Einkommen verlieren und also dagegen als ein verdienstvoller Mann protestieren, u. c.)hofft er sich der geschehenen Zusage wegen einmal den Schul und Organistendienst in Oberndorf, den er auch aus allem verdient.“

Am 22. Februar 1825 eröffnete Abt Nikolaus III. der Distrikts-Schulinspektion das Ansinnen Pinzgers, den Unterricht doch noch bis Ende des Semesters fortzusetzen. Schließlich bewilligte das Konsistorium am 23. März 1825, dass sich Pinzger zur Herstellung seiner Gesundheit auf unbestimmte Zeit nach Salzburg begeben konnte, und stellte den in Radstadt als Schulgehilfen tätigen Martin Mattinger „nur aus Gnade und in Ansehung seines Vaters“ als Schulprovisor an.

Musiker in Salzburg

Damit endete nach „nicht vollen 2 Jahren“ Pinzgers Lebensweg in Lamprechtshausen. Aus dem vorläufigen Ruhen des Dienstverhältnisses sollte ein über 13 Jahre anhaltender Zustand werden – ein Kuriosum in der Schulgeschichte Salzburgs bzw. Oberösterreichs. Der „quieszierende“ Lehrer bezog zunächst nach erhaltener Aufenthaltsbewilligung vom k. k. Polizei-Oberkommissariat und des Magistrats mit schwangerer Frau und Magd eine Wohnung im Alten Schleiferhaus in der inneren Stadt Haus Nr. 59 und zog spätestens 1827 in das in der Nachbarschaft gelegenen Haus Nr. 62 – heute Judengasse 5 – des Kürschnermeisters Karl Wührer. Sofort konnte er wieder sowohl im Chor von St. Peter als auch der Lycealkirche als Musiker anfangen. Ihm gelang es immer wieder unter Anführung seiner attestierten kränklichen Verfassung, seiner ärmlichen Verhältnisse und einer drohenden Ausweisung aus Salzburg bei Konsistorium und Patron zu erreichen, dass das Provisorium beibehalten wurde. Er stand als quieszierender Lehrer mit geregelter Zuwendung von 144 Gulden, den Einkünften aus Geigenunterricht und freier Kost vom Stift St. Peter deutlich besser da als in seiner Zeit als aktiver Lehrer in Lamprechtshausen.

Chorregent an der Kollegienkirche

Am 11.August 1837 findet man seinen Namen zusammen mit dem bisherigen provisorischen Stelleninhaber Lorenz Bergmayr und einem weiteren Bewerber in der „Tabelle der Competenten um die Stelle eines Chorregenten an der Lycea-Kirche zu Salzburg“ – es verblieb wegen der Bewerbung und des drohenden Konflikts mit den Bürgern von Lamprechtshausen wiederum bei dem Provisorium. Der Kompetent Pinzger hatte mehrere Fürsprecher: Rupert Vital Strobl, Chorregent und Musikdirektor im Stift St. Peter, äußerte sich auf die Anfrage des Konsistoriums, ob Pinzger die nötigen Musikkenntnisse besitze, folgendermaßen: „…diente unter der Leitung des gehorsamst Unterzeichneten schon im Jahre 1816 bis zum Jahre 1823 im Stifte St. Peter als Musiker zur vollen Zufriedenheit…Dieser Georg P. dient sohin eingerechnet den früheren 8 Jahren mit Einfluß der Jahre 1825 bis jetzt volle 20 Jahre im Stift St. Peters Musikchor zur vollkommensten Zufriedenheit. Seine guten gründlichen Musik-Kenntnisse bestehen, nebst dem Gesange und Orgelspiel auch in Musikinstrumenten, als Violin, Viola, Contrabaß und Violoncello spielen; und ist dabey jederzeit im Stande, selbst eine Musik-Direktion zu leiten, worin er sich im Stifte St. Peter durch seinen eisernen Fleiß und Genauigkeit während dieser zwanzig jährigen Dienstjahre viele Kenntnisse in der Musik erworben hat… verbleibende Gefertigte nimmt sich daher auch noch Freyheit diesen armen und bedrängten Familien Vater, als einen zu diesem Chorregentendienste an der hiesigen Lycealkirche gewiß sehr beschäftigten Mann unmaßgebigst zu empfehlen…“.

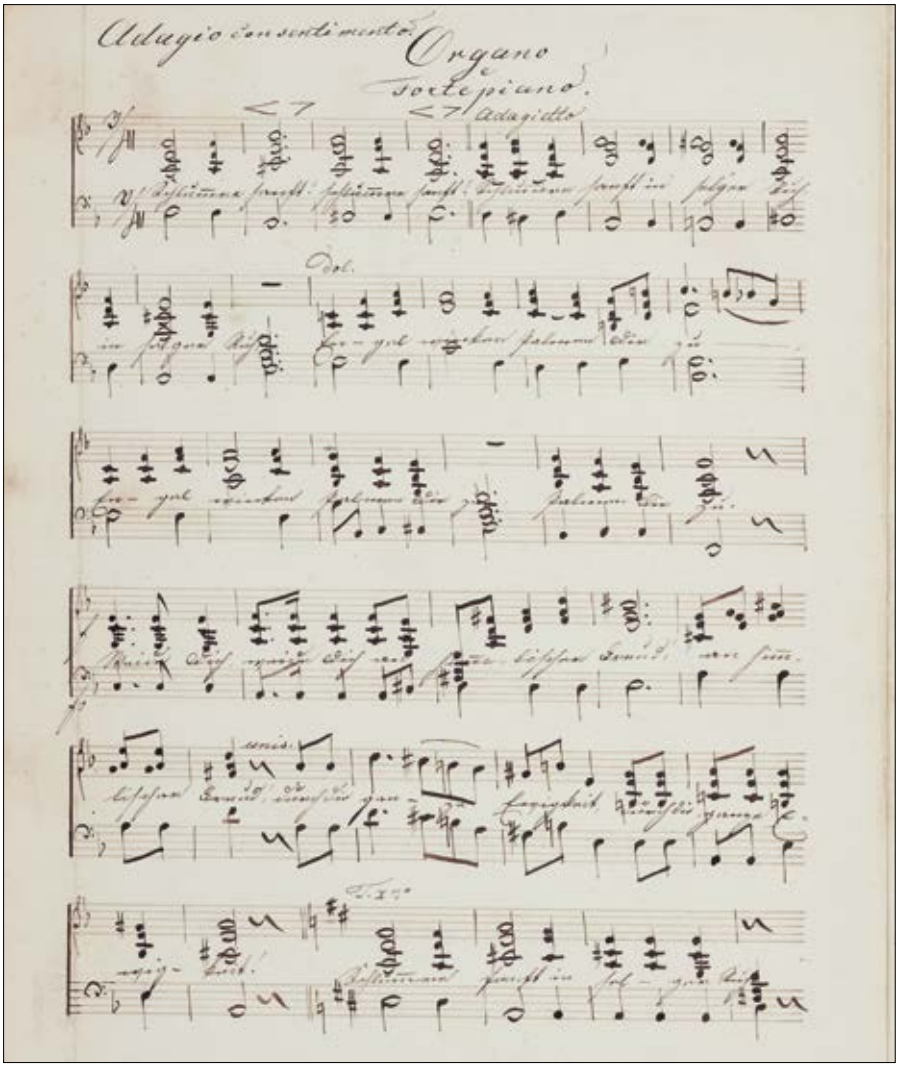
Das Dekret des Konsistoriums, in dem es wenige Tage darauf Pinzger für die Stelle vorschlug, enthält eine ausführliche Begründung, weshalb man ihn trotz seiner attestierten gesundheitlichen Einschränkung für tauglich hielt, sowie folgende Bemerkungen: „…das Stift St. Peter würde ihn gewiß nicht so viele Jahre auf dem Chor behalten, wenn er nicht ein gründlicher Musiker wäre, da die Kirchenmusik bey St. Peter anerkannt ausgezeichnet ist. …so ist er gewiß noch mehr für diesen gering besetzten Chor, wo es im Grunde nur wenige Ver-

Der Eintrag im Trauungsbuch Lamprechtshausen, rechts die Nennung der Trauzeugen Archiv der Erzdiözese Salzburg

richtungen gibt, geeignet…“ Mit dem Dekret der Landesregierung Linz vom 5.Mai 1838 mit der Betonung, dass bei Erledigung der Stelle künftig der Konkurs vorschriftsmäßig auszuschreiben sei, wurde Pinzger die Chorregentenstelle verliehen. Er trat sie formell durch Ableistung des Handgelübdes am 1.Juni an – seine Lehrerstelle in Lamprechtshausen fand damit Erledigung.
Wie aus einem Verzeichnis der Kustodie anlässlich Pinzgers Gesuch um Gehaltserhöhung im Jahr 1844 hervorgeht, hatte er „199 größere und kleinere Dienstverrichtungen“, leitete erforderliche Proben „für mehrere Musikproduktionen“ und vollbrachte „Verrichtungen eines Musikdieners, weil ein solcher bei der Lycealkirche nicht angestellt“ war.

Pinzgers Kompositionen

An Kompositionen Johann Georgs, für die er zum Teil auch die dazugehörigen Texte verfasste, sind überliefert: zwei Pange lingua, ein Oratorium „Anbetung und Beherzigung am Sterbetage unseres Herrn und Erlösers“ für den Gottesdienst an Karfreitagen, das lange Jahre in der Lyzeumskirche aufgeführt wurde, ein Ave Maria „a Canto, Alto, Tenore, Basso“ sowie ein „Trauergesang a Soprano, Alto, Tenore, Basso con organo ad. lib., welcher nach dem Requiem und Libera auf dem Chore als innigste Theilnahme dargebracht wurde“, auch tituliert von ihm als „Trauernder Nachruf a Canto, Alto, Tenore, Basso con Organo e Fortepiano“.
Zu seinen Aufgaben gehörte neben der Beschaffung und Pflege des Repertoires unter anderem durch Abschreiben von Kirchenkompositionen gegebenenfalls auch das Einrichten der Stimmen für die dem Chor zur Verfügung stehende Instrumental-Besetzung. Aus den Verzeichnissen über die monatlich in den Jahren 1844 / 1845 bei der „Lyceumskirche laut anliegenden Quittungen geleisteten Musikdienste“, abgezeichnet jeweils von Pinzger und vom Kustos Thurwieser, kann folgende Gesangs - und Instrumentalbesetzung rekonstruiert werden, die an der Lyzealkirche Standard war : Organist, 2 Sopranisten, 2 Altisten, 2 Tenoristen, 2 Bassisten,(Chor), 2 Violinisten, 2 Hornisten, und 1 Violonist. Der Name “Pinzger“ scheint in diesen Verzeichnissen meistens dreifach und zwar je einmal als Sopranist, Violinist und Violonist auf. Dies lässt sich damit erklären, dass es Pinzger zugestanden wurde, außer an der Orgel geleistete Instrumentaldienste gesondert abzurechnen. Seinen Sohn Julius Magnus Georg setzte er als Sopransolist ein.
Interessanter Weise ist als Sopransolist auch der Name „Peterlechner“ aufgeführt. Es handelt sich um Laurenz Peterlechner, Enkel von Grubers Lehrer Andreas Peterlechner. Beide jungen Männer waren auch Sängerknaben im Stift St. Peter und wirkten bei der Enthüllung des Mozart-Denkmals 1842 im Chor mit. Möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit dem Versprechen Grubers, das Stille –Nacht – Lied für die Lyzealkirche einzurichten, sei es durch Zuschnitt auf die speziell dort vorhandene Besetzung mit Instrumenten, sei es wegen des Zusammentreffens der dort vorhandenen jungen Gesangssolisten, - der eine Sohn seines Freundes, der andere Enkel seines Lehrers. Es ist ebenso gut möglich, dass Pinzger deswegen die Hornfassung angeregt hat, obwohl er als Komponist ohne weiteres selbst im Stande gewesen wäre, ein entsprechendes Arrangement zu erstellen.
Pinzger verkaufte 1860 an das Salzburger Museum Carolino - Augusteum ein vom Freiburger Instrumentenmacher Michael Bogner gefertigtes Claviorganum aus dem Jahr 1787. Johann Georg Pinzger verstarb am 29. August 1862 „an Entkräftung“ und wurde am 31. August im Friedhof St. Peter beigesetzt, sein Freund Franz Xaver Gruber folgte ihm nur neun Monate später nach.
Eine erweiterte Fassung des Beitrags mit allen Quellenangaben ist auf der



Ein Pinzger-Autograph „Schlummre sanft!“ Salzburg Museum

Das Grab des F. X. Gruber in Hallein

ANNA HOLZNER

Am 10. Juni 1863 fand in Hallein das Begräbnis des Chorregenten und Organisten Franz Xaver Gruber statt, der am 7. Juni im Alter von 76 Jahren verstorben war. Der alte Friedhof lag rund um die Stadtpfarrkirche, direkt vor seinem Wohnhaus, dem Mesnerhaus. Grubers zweite Frau Maria Breitfuß und zwei in Hallein geborenen Kinder waren hier schon bestattet. In einem Brief an Josef Peterlechner berichtet Grubers jüngster Sohn Felix über die Zeremonie: „…ein schöner Leichenzug, 3 Priester, 12 Fahnen etc., die Bürgermusikkapelle, 20 Mann hoch, die Liedertafel mit Fahne sang ein wunderschönes Grablied, das alle zum Weinen brachte, mit Blechquartettbegleitung, der Gesellenverein mit Fahne und Leute aus der Stadt in Maßen. Das hat uns sehr gefreut, es haben ihn aber alle liebhaben müssen, die ihn gekannt haben, den guten alten Papa.“[1)]

Wo sich das Grab befand, ist nicht bekannt. Vielleicht wurde Gruber neben seiner zweiten Frau bestattet, direkt vor seinem Wohnhaus. Seine Grabtafel mit Bild und die seiner Frau sind an der Hauswand befestigt. 1880 löste die Stadtgemeinde den Friedhof auf, und der neue im Stadtteil Burgfried wurde eröffnet. Das Grab von F.X. Gruber blieb als einziges ihm zu Ehren erhalten. Der Chronist Sebastian Wimmer erwähnt 1883 nur die Tafel rechts vom Eingang, aber keine Grabstelle[2)]. Auf dem ältesten bekannten Bild aus dem Jahre 1909 ist nur das Epitaph an der Hauswand zu sehen.

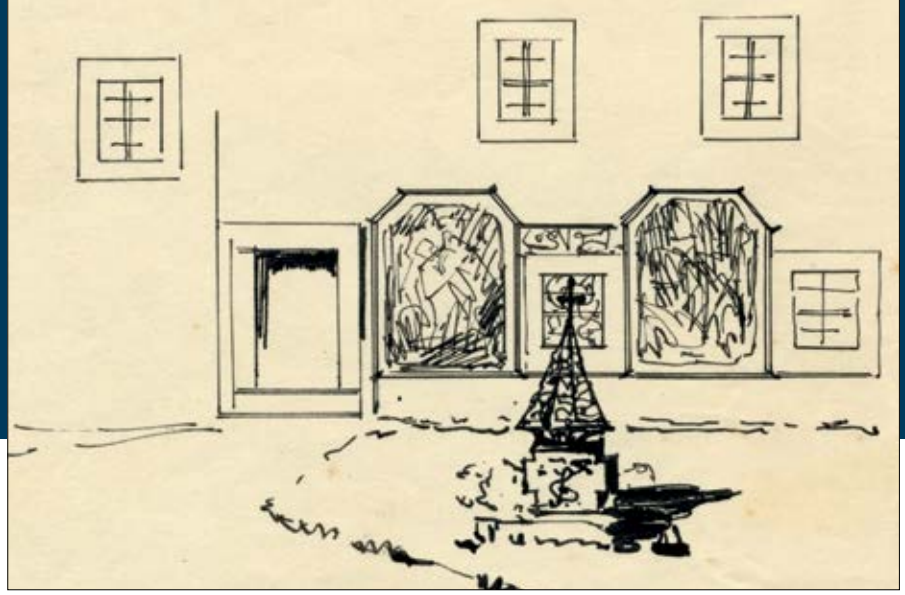
Irgendwann zwischen 1912 und 1927 errichtete man ein Grabmal aus Steinblöcken, etwas von der Hauswand entfernt. Anstelle des früheren Friedhofs wuchsen Bäume und Sträucher vor dem Haus mit dem Schrebergarten des Dechants. Der ganze Platz wirkte sehr idyllisch und ruhig. An der Hauswand erinnerten noch mehrere andere Gedenksteine, außer denen der Familie Gruber, an die frühere Existenz des Friedhofs.

Das Grab Franz Xaver Grubers um 1930 Keltenmuseum Hallein, Stille Nacht Archiv

Eine Neugestaltung des Platzes vor dem Mesnerhaus

Mitte der 20er Jahre empfanden die Stadtväter von Hallein das zugegeben etwas verwilderte Aussehen des Hauses und des Platzes vor der Kirche als unwürdig. Hallein als aufstrebende Fremdenverkehrsstadt sollte das Andenken an den Komponisten des weltbekannten Liedes würdig gestalten. Eine Fassadenrenovierung und eine Neugestaltung des Grabs wurden geplant. Wie üblich bildete man zuerst einen Ausschuss, der die Durchführung des Projektes übernehmen sollte. Als ersten Schritt beabsichtigten die Verantwortlichen die Verlegung der Bedürfnisanstalt für die Kirchenbesucher, die sich links neben dem linken Portal des Mesnerhauses befand. Schwieriger als erwartet gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Ersatz in der Nähe der Kirche. Nachdem kein passendes Objekt gefunden werden konnte, entfernte man die WC-Anlage ersatzlos.

Es dauerte bis 1935, dass außer Reden auch Taten folgten. Eine Sitzung im Gemeinderat[3)] begann schon mit Unstimmigkeiten, man konnte sich nicht einigen, wer für die Renovierung nun zuständig sei. Einige vertraten die Meinung, es sei eine Vereinsangelegenheit, die Liedertafel sei daher für die Gestaltung des Grabes und Wohnhauses ihres Gründers zuständig. Bäcker Rosenmayer vertrat die



Hans Sengthalers Skizze für die Neugestaltung des Grabes (Ausschnitt) Keltenmuseum Hallein, Stille Nacht Archiv

Ansicht, es sei eine nationale Angelegenheit, die über die Stadtgrenze von Hallein hinausgehe. Diese Ansicht fand große Zustimmung, man beschloss noch in der Sitzung die Gründung eines Komitees aus 14 Mitgliedern. Mit dabei Vertreter der kath. Kirche, der Wehrverbände, des Schulwesens, der Halleiner Liedertafel und der Bürgerschaft von Hallein unter dem Vorsitz von Bezirkshauptmann Rudolf Dworzak. Den Ehrenschutz übernahm Landeshauptmann Franz Rehrl. Eine Anfrage an Bundespräsident Miklas, ebenfalls den Ehrenschutz zu übernehmen, wurde abgelehnt. Vorgeschlagen wurde auch, einen Aufruf für Spenden zu verfassen. Ein Teil der Einnahmen könne auch dazu verwendet werden, den Nachlass des Komponisten zu sichern. Der Enkel, Konzertsänger Felix Gruber, sei an die Stadtgemeinde herangetreten, sie solle den Nachlass ankaufen. Er beabsichtige sonst, diesen nach Amerika zu verkaufen.

Ein Spendenaufruf in Österreich und Deutschland

In der folgenden Sitzung am 19. September 1935 [4)] wurde über die Vorgangsweise für den Spendenaufruf beratschlagt. Nicht nur die österreichischen Sängerbünde sollten angeschrieben werden. Diese seien Mitglied beim deutschen Sängerbund, daher könne man dort auch um Adressen der deutschen Mitglieder anfragen und diese anschreiben. Ein Spendenaufruf wurde entworfen, wieder verworfen, schließlich konnte sich das Komitee auf einen Text einigen. Davon wurden 3.000 Exemplare gedruckt und verschickt an österreichische Gemeinden, Sängerbünde, Firmen, Banken. Von den Salzburger Festspielen wurden die Adressen von Künstler erbeten, in der Zeitung erschien der Aufruf an die Bevölkerung, sich an der Renovierung des Wohnhauses und des Grabes zu beteiligen. In Hallein wurden Haussammellisten aufgelegt. Ein Ansuchen an die Stadt Salzburg, dort gleiches zu tun, lehnten die Stadtväter wegen der ohnehin schon großen finanziellen Belastung der Einwohner ab.

Konfrontationen mit Oberndorf

Mit Beginn der Sammelaktion eröffnete man ungewollt auch eine Nebenfront, die Auseinandersetzung mit der Gemeinde Oberndorf. Diese war ebenfalls darauf bedacht, Geld für die geplante (und 1937 eröffnete) Gedächtniskapelle aufzutreiben. Oberndorf hatte bereits früher die Idee, sich Adressen der Sängerbünde zu besorgen und diese um Geld für die Kapelle anzuschreiben. Jetzt kam Hallein und bat auch um Geld für die Neugestaltung des Grabes, was zu einer völligen Verwirrung der Mitglieder des Sängerbundes führte. Diese hatten keine Ahnung, dass Gruber nicht in Oberndorf begraben war, sondern in Hallein, und waren verstört über zwei Aktionen im Namen Grubers. Der Vorsitzende des ostmärkischen Sängerbundes, Hofrat Viktor Keldorfer, schrieb einen erbosten Brief an den Vorsitzenden des Grubergrab-Komitees in Hallein [5)]. Darin bemängelte er die fehlende Absprache mit Oberndorf. Es könne doch nicht sein, dass keiner vom andern etwas gewusst habe, noch dazu, wo der Enkel Grubers auch in Oberndorf bei der Besprechung für den Kapellenbau dabei gewesen sei und nichts von der Halleiner Spendenaktion gesagt habe. Wahrscheinlich wusste er nichts davon, auch wenn behauptet wurde, das Vorhaben laufe schon seit 10 Jahren. Das heißt wohl, es wurde daran gedacht, etwas zu unternehmen, aber geschehen ist nichts.
Nach dieser brieflichen Ohrfeige unterblieben weitere Spendenbriefe an die Sangesbrüder.

Die Bronzetafel der Lehrer von Los Angeles

Eine Bronzetafel der Lehrer von Los Angeles brachte die endgültige Konfrontation mit Oberndorf. 1934 spendete die Lehrerschaft von Los Angeles, angeregt durch Vorträge des Direktors des Wiener „Austro-American Instituts“ Dr. Paul Dengler, eine Bronzetafel zu Ehren des Komponisten Franz Xaver Gruber. Auf dieser wurde, soweit bisher bekannt, zum ersten Mal der Charakter des Stille-Nacht-Liedes als Friedenslied gewürdigt – und das in Metall gegossen! Die Tafel wurde am 2. Juli 1935 vom amerikanischen Botschafter in Wien, George Messersmith, an das Austro-American Institut übergeben mit der Bitte, sie an der Wirkungsstätte Grubers anzubringen. Dengler war der Meinung, Gruber habe in Oberndorf gelebt und sei auch dort gestorben. Daher schlug er vor, die Gedenktafel an der geplanten Gedächtniskapelle anzubringen. Das „Neue Wiener Journal“ berichtete am 3. Juli 1935 über die Übergabe und den vorgesehenen Ort der Anbringung.
Das wiederum veranlasste die Stadtgemeinde Hallein, einen Brief an den Vorsitzenden des Instituts zu schreiben [6)]

Die Einweihung des Platzes Keltenmuseum Hallein, Stille Nacht Archiv

mit dem Vorschlag, die Tafel doch in Hallein anzubringen. Hier habe Gruber viele Jahre gewirkt, sein Grab befindet sich hier und der letzte Nachkomme lebe auch hier. Die Entscheidung über die Anbringung der Tafel fällte schließlich die Lehrervereinigung von Los Angeles selbst zugunsten von Hallein. Die Tafel solle beim Grab angebracht werden, und das liege in Hallein. Dr. Paul Dengler übergab das Geschenk persönlich der Stadt Hallein. Die Entscheidung wurde auch dem „Stille-Nacht-Komitee“ in Oberndorf mitgeteilt.

Nach diesen Ereignissen sank die Stimmung zwischen Hallein und Oberndorf unter den Gefrierpunkt. Viele Gemeinden entschuldigten sich, wegen der angespannten finanziellen Lage keine oder nur geringe Beträge erübrigen zu können. Von großen Betrieben, der Österreichischen Tabakregie, der AKM Gesellschaft, der Halleiner Papierfabrik und Banken kamen Spenden in der Höhe von 100,- bis 200,- S. Viele Halleiner leisteten Beträge von 50 Groschen bis 1 oder 2 Schilling, mehr gestattete die wirtschaftliche Lage nicht. Der Damen-Singverein „Hummel“ beschloss, zwei Kirchenkonzerte abzuhalten und den Erlös für das Grab zu spenden.

Die Neugestaltung wird realisiert

Verschiedene Vorschläge für die Gestaltung des Platzes und der Fassade langten ein, darunter auch von dem Maler Hans Sengthaler. Diese kamen beim Komitee sehr gut an[7], nur der eiserne Christbaum anstelle eines Grabkreuzes erschien doch etwas kurios. Man einigte sich schließlich auf die einfachste und billigste Version, ein schlichtes schmiedeeisernes Kreuz und eine Einfassung aus Konglomeratstein. Bei der Sitzung am 16. September 1935 [8] präsentierte der Vorsitzende Bürgermeister Anton Stütz bereits die Anfertigung eines detaillierten Bauausführungsplans für die Fassade des Wohnhauses, des Grabes und der Neugestaltung des Platzes vor der Kirche.

Nach einem Jahr Spendentätigkeit konnte bei der Sitzung am 24. Juni 1936 [9] ein Guthaben von 2318,- S verkündet werden. Dieser Betrag erlaube es bereits, mit der Reparatur der Hausfassade zu beginnen. Die Halleiner Bevölkerung solle sich überzeugen, dass ernsthaft mit der Arbeit begonnen werde, damit die geplante Haussammlung erfolgreich sei. Dann solle das Grabkreuz und schließlich die Gartenanlage in Angriff genommen werden.

Dechant Hermann Oberwallner war gegen die Auflösung seines Schrebergartens vor dem Wohnhaus Grubers. Für die Neugestaltung des Platzes war das aber notwendig, und man beschloss, ihm anderwärtig einen Garten zu besorgen. Die Kosten für die gesamte Renovierung wurden mit 9000,- S veranschlagt, die restlichen 6500,- S mussten nun durch intensive Sammeltätigkeit und eventuelle Subventionen vom Bund aufgebracht werden.

Bildhauer Hans Baier fertigte eine überlebensgroße Marmorbüste nach einem Foto des Komponisten von 1860 an. Den Kopf befestigte man über der Eingangstür, die Tafel der Lehrerschaft aus Los Angeles bekam einen Platz links neben der Tür. Die Grabtafeln der Familie Gruber blieben, frisch gereinigt, rechts neben der Tür, alle anderen Gedenksteine wurden entfernt.

Am 8. November 1936 war es endlich so weit: Fürsterzbischof Sigismund Waitz weihte den Platz und das neue Grab. Zuvor führte Felix Gruber, der Enkel des Komponisten, mit der Liedertafel in der Kirche eine 1847 komponierte Messe seines Großvaters auf. Leider wurde die mit vielen Spenden mühsam finanzierte Anlage einige Jahre später durch den Brand der Kirche und des Dachstuhls des Mesnerhauses 1943 und den Einsturz des Turmes 1945 stark beschädigt. Der jetzige Zustand des Hauses stammt aus der Zeit nach 1945. Das Grab selbst blieb unverändert. Die nach 1880 verstorbenen Mitglieder der Familie Gruber liegen auf dem neuen Friedhof in Burgfried in einem Ehrengrab der Stadt Hallein.

---

1 Brief Felix Gruber an Peterlechner vom 18.06.1863, Stille Nacht Archiv Gruberdokumente
2 Sebastian Wimmer, Hallein und Umgebung, 215, (Hallein 1883)
3 Sitzung 10. Juli 1935 Stadtgemeinde Hallein Zahl 4.970/6 aus 1935
4 Sitzungsprotokoll Stadtgemeinde Hallein vom 19. 09.1935 Z. 4.970/15-1935
5 Brief Prof. Viktor Keldorfer an Hans Baier 13.10.1935, STN Archiv Ordner 20a
6 Brief Stadtgemeinde Hallein an Univ. Prof Dr. Friedrich Wenckebach, 8. Juli 1935, STN Archiv Ordner 20a
7 Wilfried Watteck, Tagebucheintragung August 1932, Stadtarchiv Hallein, Keltenmuseum
8 Sitzungsprotokoll Stadtgemeinde Hallein 16.09.1935, Z. 4.970/13-1935
9 Sitzungsprotokoll Stadtgemeinde Hallein 24. Juni. 1936 Z. 4.970/24-1936

The grave of F.X. Gruber in Hallein

The funeral of the choral director and organist Franz Xaver Gruber, who had died on 7th June at the age of 76, took place on 10th June 1863 in Hallein.
The old cemetery was situated around the Stadtpfarrkirche church, directly in front of his home, the Mesnerhaus. Gruber's second wife, Maria Breitfuß and two of his children who had been born in Hallein were already been buried here. In a letter to Josef Peterlechner, Gruber's youngest son Felix reported on the ceremony: "…a beautiful funeral procession, 3 priests, 12 flags etc., the citizen's band, 20- men strong, the Liedertafel choral society with flags sang an incredibly beautiful funeral song that brought everyone to tears, with accompaniment from a brass quartet, the Journeyman's Union with flags and a great number of people from the town. That pleased us a great deal, everyone who knew him must have loved him, good old dad."[1)]
It is not known where the grave is located. Maybe Gruber was buried alongside his second wife, directly in front of his home. His gravestone with an image and the gravestone of his wife are attached to the wall of the house. The municipality closed the cemetery in 1880 and the new cemetery in the district of Burgfried was opened. The grave of F.X. Gruber is the only object that remained in his honour. The chronicler Sebastian Wimmer in 1883 mentioned only the headstone at the right hand side of the entrance but no burial site[2)]. On the oldest known picture, dated 1909, only the epitaph on the wall of the house can be seen.
At some point between 1912 and 1927, a monument of stone blocks was constructed, somewhat removed from the wall of the house. In the place of the earlier cemetery, trees and shrubs grew in front of the house in the allotment garden of the dean. The whole square appeared very idyllic and quiet. A large number of memorial stones, not only those of the Gruber family, on the wall of the house provided a memory of the earlier existence of the cemetery.

A redesign of the square at the front of the Mesnerhaus

In the mid 1920s, the town fathers of Hallein felt that the admittedly somewhat overgrown appearance of the house and of the square in front of the church was undignified. Hallein, as an upcoming tourist town, should honour the memory of the composer of the world-famous song in a more dignified manner. A renovation of the façade and a redesign of the grave were planned. As usual, a committee to take over the implementation of the project was formed first.
In a first step, those responsible intended to relocate the public lavatories for the churchgoers which were located to the left of the lefthand gateway of the Mesnerhaus. The search for a suitable replacement in the vicinity of the church proved to be more difficult than expected. As no suitable property could be found, the WC facility was removed without any replacement.
It took until 1935 for actions and not just discussions to take place. A meeting of the local council[3)] began with some disagreements, the council was unable to decide who was now responsible for the renovation. Some people were of the opinion that it was a matter for the association, the Liedertafel choral society should as a result be responsible for the presentation of the grave and the home of its founder. Baker Rosenmayer took the view that it was a national issue that went beyond the town borders of Hallein. This view met with great approval, it was decided in the meeting upon the foundation of a committee of 14 members. Included in the committee were representatives of the Catholic Church, the defence associations, the school system, the Halleiner Liedertafel and the township of Hallein under the chairmanship of district governor Rudolf Dworzak. The patronage was taken over by state governor Franz Rehrl. A request to Austrian federal president Miklas also to be a patron was declined. It was also suggested that an appeal for donations should be drawn up. Part of the revenue could then also be used to secure the estate of the composer. The grandson, concert singer Felix Gruber wanted the municipality to purchase estate. Otherwise, he intended to sell the estate to America.

An appeal for donations in Austria and Germany

In the next meeting on 19th September 1935 [4)], the procedures for the appeal for donations were discussed. The Austrian Sängerbünde choral association should not be the only organisation to be contacted. This association was a member of the German Sängerbund choral association and, as a result, one could also request the addresses of the German members and then write to them as well. An appeal for donations was drawn up and then discarded again. Finally, the committee was able to agree upon one text. 3000 copies of this text were printed and were sent to the Austrian municipalities, choral associations, companies and banks. The addresses of artists were requested from the Salzburg Festival and the appeal for the

general population to participate in the renovation of the home and the grave appeared in the newspaper. In Hallein, collective lists were hung up on buildings. An application to the city of Salzburg to do the same thing in Salzburg was rejected by the city fathers due to the already fairly significant financial burden on the inhabitants.

Confrontations with Oberndorf

With the beginning of the collection campaign, an unwanted secondary front also opened in the confrontation with the municipality of Oberndorf. Oberndorf was also planning on raising money for its planned Gedächtniskapelle (memorial chapel), which opened in 1937. Oberndorf had already had the idea earlier of obtaining the addresses of the choral associations and to write to the members asking for money for the chapel. Now Hallein had also come along and was also asking for money for the re-design of the grave which led to complete confusion for the members of the choral associations. These members had no idea that Gruber had been buried not in Oberndorf but in Hallein, and they were disturbed by the two campaigns in the name of Gruber. The chairman of the Ostmark (Austria's name under Nazi rule) choral association, privy councillor Viktor Keldorfer wrote a furious letter to the chairman of the Gruber Grave Committee in Hallein.[5)] In the letter, he criticised the lack of communication with Oberndorf. It couldn't possibly be the case that no-one had known anything about the other party, particularly as Gruber's grandson had also been in Oberndorf for the meeting relating to the construction of the chapel and had said nothing about the fundraising campaign of Hallein. He probably knew nothing about it, even if had been claimed that the project had already been running for more than 10 years. That probably means that the project had been under consideration but nothing had actually taken place. After this written slap in the face, additional letters requesting donations to the Sangesbrüder (fellow choir singers) were stopped.

The bronze plaque from the teachers of Los Angeles

A bronze plaque from the teachers of Los Angeles brought about a confrontation with Oberndorf. In 1934 the teaching body of Los Angeles, inspired by lectures given by the director of the Vienna "Austro-American Institute" Dr. Paul Dengler, donated a bronze plaque to honour the composer Franz Xaver Gruber. This was presented to the Austro-American Institute on 2nd July 1935 by the American ambassador in Vienna, George Messersmith, with the request to mount it at Gruber's place of activity. Dengler was of the opinion that Gruber had lived in Oberndorf and that he had also died there. He therefore suggested that the plaque should be mounted in the planned Gedächtniskapelle chapel. The "Neue Wiener Journal (New Viennese Journal)" reported on 3rd July 1935 about the presentation and the planned location of the mounting. This in turn prompted the municipality of Hallein to write a letter to the chairman of the institute with the suggestion that the plaque should actually be mounted in Hallein.[6)] Gruber had worked there for many years, his grave was located there and his last descendants also lived in Hallein. In the end, the decision about the mounting of the plaque fell to the Teacher's Association of Los Angeles itself and they decided in favour of Hallein. The plaque was to be mounted near the grave, and the grave was in Hallein. Dr. Paul Dengler presented the gift personally to the town of Hallein. The decision was also communicated to the "Stille Nacht Komitee" in Oberndorf.

After these events, the level of warmth in the relationship between Hallein and Oberndorf fell to below the freezing point. Many communities excused themselves for only being able to spare small contributions, or no contributions at all, due to their tight financial position. Large companies such as the Österreichischen Tabakregie (Austrian Tobacco Company), the AKM Gesellschaft (AKM Association), the Halleiner Papierfabrik (Hallein Paper Factory) and banks made donations to the amount of 100 to 200 shillings. Many inhabitants of Hallein could only make contributions of 50 Groschen or 1 or 2 shillings, the economic situation didn't allow any more. The "Hummel" ladies choral association decided to give two church concerts and donated the proceeds for the grave.

The redesign is carried out

A variety of suggestions for the design of the square were received, one of them from the painter Hans Sengthaler. This was very well received by the committee[7)]; only the iron Christmas tree in place of a cross appeared somewhat strange. A decision was finally made for the simplest and cheapest version: a simple wrought-iron cross and a border made of conglomerate stone. In the meeting of16th September 1935 [8)], the chairman, Mayor Anton Stütz presented

Das Gruber-Grab heute Stille Nacht Gesellschaft

a detailed plan for the construction of the structure, for the façade of the house, the grave and the new design of the square in front of the church.
After one year of charitable activities, a balance of 2318 schillings was announced in the meeting of 24th June 1936 [9]. This amount meant that work could begin on the repairs for the house façade. The population of Hallein needed to be reassured that the work was seriously about to begin to enable the planned door-to-door collection to be successful. Afterwards, the cross of the grave and then finally the gardens could be tackled.
Dean Hermann Oberwallner was against the closure of his allotment garden in front of Gruber's residential home. This was however necessary for the re-design of the square and it was decided that he should be provided with a garden elsewhere. The costs for the entire renovation were estimated at 9,000 shillings, the remaining 6,500 shillings had to be raised from intensive collections and contingent grants from the federal government.
Sculptor Hans Baier produced a larger than life marble bust from a photo of the composer dated 1860. The head was secured above the entrance door; the plaque from the teaching body of Los Angeles was placed on the left next to the door. The tombstones of the Gruber family remained, freshly cleaned, on the right next to the door. All other memorial stones were removed. On 8th November 1936, the time had finally come: Prince Archbishop Sigismund Waitz consecrated the square and the new grave. Beforehand Felix Gruber, the composer's grandson, performed a mass composed by his grandfather in 1847 with the Liedertafel singers in the church. Unfortunately the site that had been painstakingly financed from so many donations was seriously damaged some years later by the fire in the church and in the attic of the Mesnerhaus in 1943 and by the collapse of the tower in 1945. The current condition of the house dates from the period after 1945. The grave itself remains unchanged. Members of the family who died after 1880 are buried in the new cemetery in Burgfried in a grave of honour granted the town of Hallein.

---

1 Letter from Felix Gruber to Peterlechner on 18/06/1863, Stille Nacht Archive (Gruberdokumente)
2 Sebastian Wimmer, Hallein and the surrounding area, 215, (Hallein 1883)
3 Meeting 10th July 1935, municipality of Hallein, No. 4.970/6 from 1935
4 Meeting minutes, municipality of Hallein on 19/09/1935, No. 4.970/15 from 1935
5 Letter from Prof. Viktor Keldorfer to Hans Baier on 13/10/1935, STN Archive file 20a
6 Letter from municipality of Hallein to Univ. Prof. Dr. Friedrich Wenckebach, 8th of July 1935, STN Archive file 20a
7 Wilfried Watteck, diary entry, August 1932, Town Archive Hallein, Keltenmuseum
8 Meeting minutes, municipality of Hallein on 16/09/1935, No. 4.970/13 from 1935
9 Meeting minutes, municipality of Hallein on 24/06/1936, No. 4.970/24 from 1936

Joseph Mohr vor 200 Jahren zum Priester geweiht

MICHAEL NEUREITER

Trotz seines jugendlichen Alters von nicht ganz 23 Jahren wurde am 21. August 1815 Joseph Mohr im Virgil-Oratorium des Salzburger Doms mit neun anderen Weihekandidaten zum Priester geweiht. Am 11. Dezember 1792 geboren, hatte er das damals vorgeschriebene Alter von 25 Jahren noch längst nicht erreicht und brauchte eine Dispens. Die Weihe erfolgte durch den Passauer Weihbischof Karl Kajetan von Gaisruck – der erzbischöfliche Stuhl war in der „bischoflosen Zeit“ bis 1823 verwaist. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Salzburg (ab 1799) besuchte Mohr von 1808 bis 1810 das Lyzeum in Kremsmünster und verdiente sich einen Teil seines Unterhalts als Sänger und Instrumentalist der Salzburger Universität, der Erzabtei St. Peter bzw. der Stiftsmusik Kremsmünster. 1811 trat er in das Salzburger Priesterseminar ein. Seine theologischen Studien schloss er im August 1814 ab. Die Beurteilung ergab das Bild eines überdurchschnittlich begabten und überaus fleißigen Absolventen mit vorzüglichem Betragen – ein Studium in Rekordzeit.

Am Tag nach der Priesterweihe informierte das erzbischöfliche Konsistorium das Pfarramt Mariapfarr, dass Mohr dort seinen ersten Dienst als Koadjutor, als Hilfspriester, antreten werde. Ein Aufenthalt in Ramsau bei Berchtesgaden führte zu einer kurzfristigen vorläufigen Verpflichtung dorthin und kurz darauf noch 1815 zum Dienstantritt in Mariapfarr, wo er 1816 den Text zu „Stille Nacht!“ schrieb. Ab 1817 war er in Oberndorf tätig, wo am Heiligen Abend 1818 das Lied „Stille Nacht“ erstmals erklang, das am Nachmittag Franz Xaver Gruber zu Mohrs Gedicht komponiert hatte.

Das Bronze-Relief Franz Xaver Grubers und Joseph Mohrs (vorne) von Joseph Mühlbacher vor der Stadtpfarrkirche von Oberndorf: Die Züge Joseph Mohrs sind dem 1910 in Wagrain exhumierten Schädel Mohrs nachempfunden. Helmut Guggenberger

Die „bischoflose Zeit“ war von einem erschütterten Kirchenbild geprägt, das natürlich auch Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Geistlichkeit hatte, stellte Hans Spatzenegger fest. Nach der Flucht Erzbischof Colloredos nach Wien (1800) gab es ab 1809 einen Koadjutor und Administrator. Die Erzdiözese wurde immer wieder in Frage gestellt, bis es erst 1823 mit Augustin Gruber wieder einen Erzbischof gab.

Die Jahre der Priesterweihe und der ersten Seelsorgerjahre Joseph Mohrs waren auch Jahre globaler Klimaveränderungen: Im April 1815 brach in Indonesien auf der Insel Sumbawa der Vulkan Tambora aus und führte zu enormen Opferzahlen und Auswirkungen auch auf das europäische und nordamerikanische Wetter – 1816 wurde zum „Jahr ohne Sommer“. Tambora führte zur schlimmsten Hungersnot des 19. Jahrhunderts! Das Tambora-Ereignis wirkte sich wohl auch im Salzburger Land aus, das gerade kritische Zeiten von den Napoleonischen Kriegen bis zu den Folgen des Wiener Kongresses hinter sich hatte? Zahlreiche europäische Staaten erlebten nach Tambora Ernteausfälle, Hungersnöte und Wirtschaftskrisen, in der Schweiz musste der Notstand ausgerufen werden.

Eine Karte Joseph Mohrs an einen Freund am Tag der Priesterweihe:
„Wenn einst der Kirche heil’ges Band
Auf ewig dich umschließt
Dann denke, dass im fernen Land
Ein Freund dich noch vermißt
welcher heißt Joseph Mohr“.

Keltenmuseum Hallein, Stille Nacht Archiv

Vor zwanzig Jahren: Präsentation des Mohr-Autographs

Das Autopraph „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ von Joseph Mohr

GERHARD WALTERSKIRCHEN

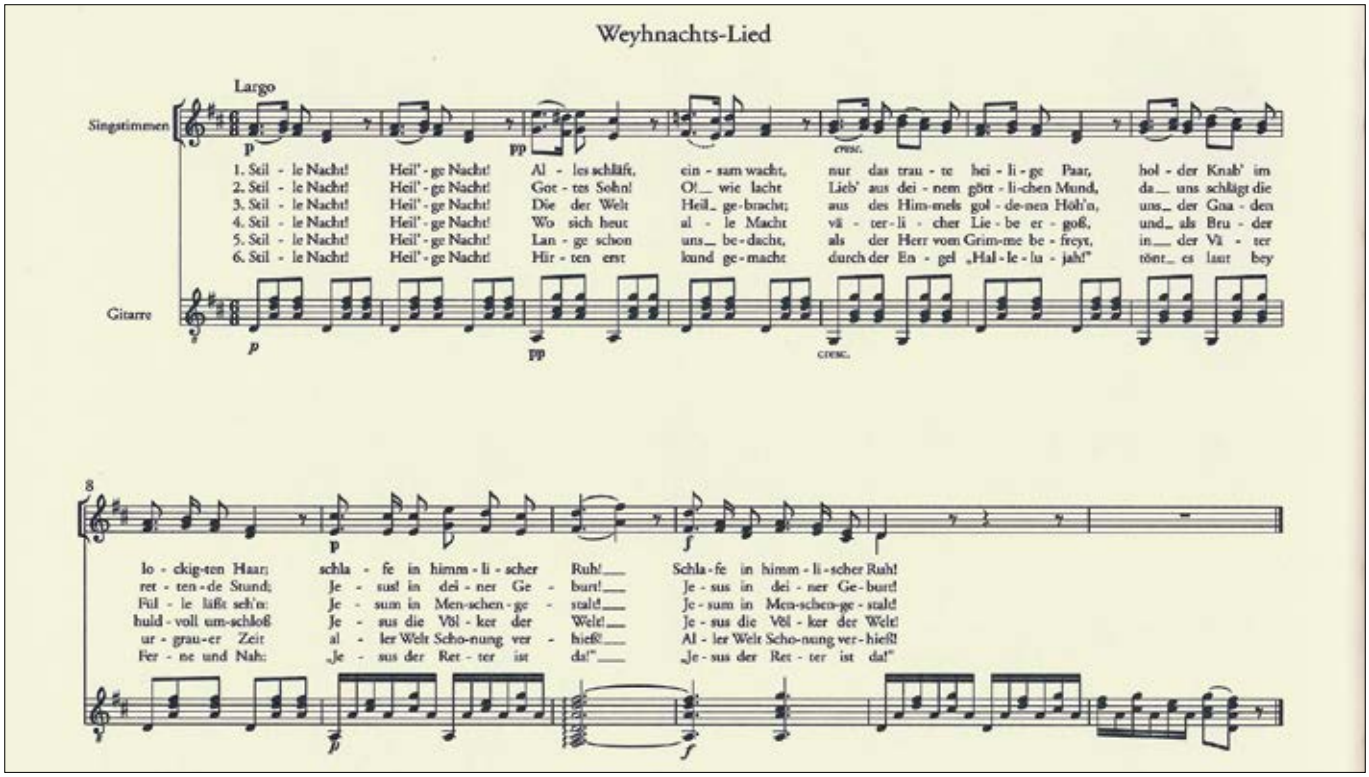
Am 8. Dezember 1995 wurde am Salzburger Museum Carolino Augusteum (heute Salzburg Museum) eine bis zu diesem Zeitpunkt unbekannte autographe Fassung von Stille Nacht für zwei Singstimmen und Gitarrenbegleitung präsentiert. Dieses Autograph ist von mehrfacher Bedeutung: Es stammt von der Hand Joseph Mohrs, entstand um 1820, repräsentiert die früheste authentische Uberlieferung von Stille Nacht in der Besetzung der Uraufführung, nennt die Autoren, liefert ungewöhnlich detaillierte dynamische Angaben für die Aufführung und weist für die Entstehung der sechs Strophen des Gedichtes Mariapfarr im Jahr 1816 aus, wo Mohr zu dieser Zeit als Coadjutor [Hilfsgeistlicher] wirkte. Ob Mohrs Autograph mit den Varianten der Takte 5 und 7 die ursprüngliche, von Grubers Fassungen abweichende Melodieform darstellt, bleibt unklar.

20 Years ago presented:

The autograph of „Silent Night!“ written by Joseph Mohr

On December 8, 1995 in the Salzburger Museum Carolino Augusteum (now Salzburg Museum) was presented an autographed copy of Silent Night for two voices and guitar accompaniment, which had been unknown up until then. This autograph is of manifold importance: It was written around 1820 by Joseph Mohr himself, represents the earliest authentic copy of Silent Night with the same instrumentation as in the primal performance, names the authors, shows unusually detailed dynamic instructions for the performance, and discloses the origin of the six verses written in 1816 in Mariapfarr where Mohr was acting as a coadjutor at the time. lt is not clear whether Mohr”s autograph with the melodic variation in bars 5 and 7 represents the primal one, compared to Gruber‘s later autographs.

(Gerhard Walterskirchen in: Thomas Hochradner und Gerhard Walterskirchen (Hrsg.): Stille Nacht. Die Autographen von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber, S. 12)



Übertragung des Mohr-Autographs

Stille Nacht Gesellschaft

„Stille Nacht!“: das Lied aus Österreich kommt in das neue EU-Liederbuch!

Online-Abstimmung: fast 50 Prozent für „Stille Nacht!“

MICHAEL NEUREITER

Fast 3000 Österreicherinnen und Österreicher haben online abgestimmt – und „Stille Nacht!“ liegt mit fast 50 % in der Kategorie „Glauben und Religion“ weit vorn – gefolgt von „In die Berg bin i gern“ in der Kategorie „Natur und/oder Jahreszeiten“ mit gut 35%! Kein anderes Lied hat in einer der sechs Kategorien mehr als 30 Prozent Zustimmung erreicht!

„Das Weihnachtslied aus Salzburg ist das Lied aus Österreich für das neue Liederbuch der EU!“ freut sich Michael Neureiter, Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft: „Wir danken für die starke Unterstützung: Sie bringt auch einen zusätzlichen Schwung für die Vorbereitungen für 2018, wenn es 200 Jahre her sein werden, dass das Lied erstmals in Oberndorf erklang! Wir hoffen, dass damit auch unsere Bewerbung um das EU-Kulturerbesiegel eine neue Dynamik bekommt!“

Insgesamt haben in Österreich 2.991 Personen bis 12. Juli 2015 beim Online-Voting abgestimmt – das sind fast so viele wie in Dänemark, wo das „EU-Songbook“ erfunden wurde – hier sind 3.542 Stimmen abgegeben worden. Bis in den September 2015 hinein lief die Abstimmung noch in Griechenland. Vor vier Jahren wurde „Stille Nacht! Das Lied zur Weihnacht“ in die nationale UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Nun kommt das Lied auch in das EU-Liederbuch 2016. „Das Lied ‚Stille Nacht! Heilige Nacht!‘ kommt in das neue EU-Liederbuch, weil es einen fixen Platz in der europäischen Festkultur hat und zum Welt-Friedenslied geworden ist!“ meint Neureiter. „Das Lied aus Salzburg mit den Verbindungen nach Oberösterreich, Bayern und Tirol ist ein europäisches Kulturgut geworden, es verbindet und führt zusammen.“

Austrian song “Silent Night” to be in the new EU Songbook!

Online vote: Almost 50 Proz. prefer “Silent Night”

Close to 3,000 Austrians voted online – and the song “Silent Night”, known in German as “Stille Nacht, heilige Nacht”, is far out in the lead with almost 50% of the votes in the Faith and Religion category, followed by the song “In die Berg bin i gern” in the Nature and Season category with a solid 35%. No other song received more than 30% of the votes in any of the six categories!“The Christmas song from Salzburg is Austria’s song for the new EU Songbook!” declared a delighted Michael Neureiter, President of the Silent Night Association. “We are grateful for the strong support. This will also give us additional momentum in preparing for 2018, which will mark the 200th anniversary of when the song was first played in Oberndorf! We hope that this will also give fresh impetus to our application for the EU Heritage Label!”

A total of 2,991 people voted online by 12 July 2015. That is almost as many as in Denmark, where the EU Songbook was created and where 3,542 people cast their vote. Voting in Greece is currently running until September.

“Silent Night – The Christmas Song” was accepted into the national UNESCO List of Intangible Cultural Heritage in 2011. The song will now also be included in the EU Songbook 2016. “The song ‘Silent Night’ will be in the new EU Songbook because it has a fixed place in European festive culture and has become the world’s peace song!” said Neureiter. “The Salzburg song, which has connections to Upper Austria, Bavaria and Tyrol, has become part of European cultural heritage; it connects and brings people together.

Wir gratulieren

MMag. Michael Neureiter, Bad Vigaun, Präsident der Stille Nacht Gesellschaft, zum 65. Geburtstag (28. Mai 2015)

Prof. Mag. Josef A. Standl, BA, Oberndorf bei Salzburg, langjähriger Vizepräsident der Stille Nacht Gesellschaft, zum 70. Geburtstag (30. Juli 2015). Prof. Standl hat vielfach zu „Stille Nacht!“ publiziert und ist Autor des Stille Nacht Historienspiels „Jesus die Völker der Welt“ in Oberndorf/Laufen.

Wir gedenken in Trauer

Mag. Armin Kircher, Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Salzburg und Stiftskapellmeister von St. Peter, ist am 12. Oktober 2015 im Alter von 48 Jahren verstorben. Kircher hat sich ganz besonders für das neue „Gotteslob“ engagiert – „Stille Nacht!“ ist nicht nur im Stammteil enthalten, sondern auch im Österreich-Teil mit sechs Strophen und in 5 Sprachen.

Dir. Paul Kreiseder, Seeham, ist am 28. Oktober 2015 im 82. Lebensjahr verstorben. Kreiseder engagierte sich in vielfältiger Weise in Berndorf (als Direktor der Raiffeisenbank und Vizebürgermeister) und in Seeham. Er war durch Jahrzehnte im Vorstand der Stille Nacht Gesellschaft aktiv. Für seinen Einsatz wurde er auch zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

OSR Eugen Grader sen. verstarb am 1. November 2015 im 82. Lebensjahr. Der Altbürgermeister von Kleinarl und Hauptschuldirektor von Wagrain a.D. setzte sich insbesondere in der Hauptschule für die Zielsetzung der Stille Nacht Gesellschaft ein.

Bertl Emberger gestorben

Bertl Emberger ist am 11. April 2015 unerwartet verstorben. Er leitete unsere Gesellschaft als Präsident von 1998 bis 2007. Ein markanter Grund für seine Bereitschaft zu diesem Dienst war wohl auch die von der Persönlichkeit Joseph Mohrs, von seinem sozialen Engagement, von seiner Musikalität und von seiner Geselligkeit ausstrahlende Faszination. In diesen Jahren seiner Präsidentschaft konnte man die Stärken von Bertl Emberger erleben: Er war verwurzelt und weltoffen, er war traditionsbewusst und innovativ, er war heimatverbunden und kreativ. Emberger schuf wichtige Grundlagen für die Vernetzung der Stille-Nacht-Gemeinden im Wissen, dass das Lied von einem Salzburger getextet und von einem gebürtigen Oberösterreicher mit Ausbildung in Bayern vertont wurde, im salzburgischen Oberndorf erstmals erklungen und über Tirol in die Welt gekommen ist. Bertl Emberger hat global gedacht und lokal, regional und international gehandelt:

Lokal hat er in seiner Heimatgemeinde Wagrain den Advent der Kulturen entwickelt mit jährlich wechselnden Partnernationen, er hat auch das vor der Umsetzung stehende Projekt Pflegerschlössl, ein Museum und Kulturhaus, maßgeblich mit initiiert.

Regional hat er in der Stille-Nacht-Gesellschaft die Landesgrenzen überschritten. Neben den drei Entstehungsorten Mariapfarr, Arnsdorf und Oberndorf sowie vier Erinnerungsorten im Salzburger Land sind heute weitere fünf Erinnerungsorte in Oberösterreich, Bayern und Tirol Trägergemeinden der Gesellschaft. Bertl Emberger brachte dafür seine Fähigkeiten der Integration und Kommunikation mit Erfolg ein!

International hat Bertl Emberger die Grundlagen geschaffen, dass „Stille Nacht! - das Lied zur Weihnacht" immaterielles Kulturerbe der UNESCO wurde und das Lied im neuen Gotteslob in 5 Sprachen integriert ist.

Im Gedenken an Bertl Emberger wissen wir um unsere Aufgabe: Wir wollen das Lied, seine Herkunft und seine Botschaft In den Herzen und Köpfen zum Klingen zu bringen. Wir haben uns beim Begräbnis in Wagrain verabschiedet von einem engagierten Funktionär, von einem weltoffenen Bürger, von einem treuen Freund.

MICHAEL NEUREITER

Das Motiv der Stille-Nacht-Marke 2015

Wo F. X. Gruber das Klavierspielen lernte: Das Hammerklavier Georg Hartdoblers im Heimathaus Hochburg

MICHAEL NEUREITER

Es ist eine Leihgabe der Stadt Burghausen an die Gemeinde Hochburg-Ach: Seit 2008 steht das Hammerklavier, an dem Franz Xaver Gruber seine Musikausbildung machte, im Heimathaus Hochburg, dem Franz Xaver Gruber-Gedächtnishaus. Georg Hartdobler, Chorregent in Burghausen, unterrichtete Gruber in den Jahren 1805 und 1806 am Klavier und an der Orgel.

Gruber sollte ja wie seine Brüder Weber werden, es zeigte sich jedoch bald das musikalische Talent des Buben. Nur sehr schwer konnte der Vater vom Lehrer und vom Pfarrer in seinem Heimatort Hochburg überzeugt werden, das Talent des Buben zu fördern. Nach langem Zögern gab der Vater die Erlaubnis: Gruber konnte in Burghausen bei Stadtpfarrchorregent Hartdobler eine Ausbildung im Klavier- und Orgelspiel beginnen.

Die wieder von Günther Oberngruber gestaltete Stille Nacht Marke 2015 (Foto: Renate Pöllitzer) kann postfrisch (Frankaturwert: 68 Eurocent) oder in Kombination mit dem Stille Nacht Sonderstempel von Oberndorf bei Salzburg (PLZ 5110) zum Preis von 3 Euro über die Stille Nacht Gesellschaft bezogen werden. Auch Briefmarken aus den Vorjahren (Frankaturwert 62 Eurocent) sind noch verfügbar. Für Großabnehmer gibt es rabattierte Preise.

Kontakt
Stille-Nacht-Gesellschaft, Anita Renzl,
Tel. +43(0)660/2412200
E-Mail: info@stillenacht.at

BLÄTTER DER STILLE-NACHT-GESELLSCHAFT

Medieninhaber: Stille-Nacht-Gesellschaft, 5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 7. *Präsident:* MMag. Michael Neureiter, *Redaktion:* Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl, Renate Schaffenberger, Horst Ebeling.
Für den Inhalt der abgedruckten Beiträge sind ausschließlich die Autorinnen und Autoren der Beiträge verantwortlich.

Martin Reiter

Autor, Verleger (edition tirol), Heimatforscher und Hobbyhistoriker

PETER MADER

Martin Reiter, der Spross einer Kaufmannsfamilie, die in St. Gertraudi, Gemeinde Reith im Alpachtal im Unterland des Inntales, über drei Jahrhunderte ein Geschäft betrieb, interessierte sich schon früh für die Geschichte seiner engeren Heimat. Die Beweggründe für dieses Interesse waren vielfältig: der prähistorische Bergbau in St. Gertraudi, das Zusammentreffen der Grenzen von Tirol, Bayern und Salzburg sowie das Aneinandergrenzen der Bistümer Brixen, Freising und Salzburg in unmittelbarer Nähe seines Heimatortes.

Der Ort, von den Bewohnern „das Gai“ genannt (mittelhochdeutsch: „göu“, ein Gebiet im Einflussbereich einer richterlichen Gewalt oder eines Gewerbes), war auch ein Umschlagplatz der Innschifffahrt. Hier fand auch der größte Unterinntaler Bauernmarkt, der „Geatered“ (mhd.: versammelt), statt, der zwei Wochen lang dauerte. Mitten im Ort auf einem Hügel liegt die Burg Kropfsberg mit ihren drei Türmen. Von hier aus wurde bis 1559 das salzburgische Zillertal ver-waltet. Der durch St. Gertraudi verlaufende Geyerbach bildete bis 1816 die Grenze zwischen Tirol und Salzburg.

Dass diese Umgebung für Martin Reiter schon von Kindheit an unzählige historische Spielplätze bereithielt, ist durchaus verständlich. Dadurch wurden sein Spürsinn und vor allem sein Interesse an der Historie geweckt.

Die Liebe zur Musik führte den aktiven Musikanten auch auf die Spur der Zillertaler Nationalsänger, die das Lied „Stille Nacht“ in die Welt trugen. Die Bekanntschaft mit dem „Stille-Nacht-Seppl“ (Josef Argus aus Fügen im Zillertal) förderte sein „Hobby“ noch zusätzlich. Das Interesse am Lied „Stille Nacht“ kam aber auch noch von anderer Seite. Der Stammbaum seiner Mutter, einer geborenen Mohr, führt bis in den Salzburger Lungau zurück. Es ist somit nicht verwunderlich, dass in ihrer Familie immer wieder auf die Herkunft und die tradierte Verwandtschaft mit dem „Stille-Nacht-Pfarrer“ Josef Mohr hingewiesen wurde. Auf diesem Untergrund baute Martin Reiter seine Nachforschungen auf.

Mit seinem Werk „Die Zillertaler Nationalsänger im 19. Jahrhundert“ hat er bereits 1988, im Alter von 25 Jahren, ein bis heute viel genütztes Standardwerk für einen ganz besonderen Teil der Tiroler Musikgeschichte geschrieben. Martin Reiter widmete sich auch dem Orgelbauer Carl Mauracher (1789 – 1844) aus Fügen/Kapfing, der das Lied „Stille Nacht“ ins Zillertal brachte. Die Rainer-Sänger und die Geschwister Strasser trugen es dann in alle Welt.

Neues zu den Rainer-Sängern…

Nach wie vor ist Martin Reiter auf der Suche nach einer authentischen schriftlichen Quelle, die belegt, dass das Lied im Jahre 1822 tatsächlich von den Rainer-Sängern vor dem Zaren von Russland und dem Kaiser von Österreich im Fügener Schloss gesungen wurde. Bisher stützen wir uns ja nur auf die mündliche Überlieferung. Dabei ist Martin Reiter heuer einen Schritt weiter gekommen. In Liverpool fand er in einer Zeitung aus dem Jahre 1827 ein mehrseitiges Interview mit den Ur-Rainern. Darin geben sie mit eigenen Worten die Beweggründe für ihre erste Sängerreise wieder. Unter anderem beschreiben sie sehr genau ihren Auftritt vor den Majestäten im Fügener Schloss. Damit gibt es erstmals eine authentische Schilderung der Rainer selbst. Bisher lagen nur die Vermutungen verschiedener Autoren vor. Martin Reiter ging auch dem Mythos über die Reise des Orgelbauers Carl Mauracher aus Fügen im Zillertal über den „tief verschneiten Gerlospass“ nach. Er konnte sich nicht vorstellen, dass Mauracher diesen gefährlichen Weg nahm. Über das Inntal, das Brixental und über Waidring war der Weg nach Oberndorf wesentlich weniger beschwerlich. Heute ist sich Reiter sicher, dass Mauracher diesen Weg wählte. Schließlich reparierte er damals auch die Waidringer Kirchenorgel. In diesem Ort entdeckte Reiter wiederum eine Verbindung zum „Stille-Nacht“-Lied. Mit der Datierung 22. Juli 1819 fand sich das Lied, allerdings mit 7 Strophen, im heute leider verschollenen Kirchenliederbuch von Blasius Wimmer. Dieser war Lehrer und Organist in Waidring in Tirol.

…und zu den Geschwistern Strasser

In einem Zeitungsbericht aus dem Jahre 1832 fand Martin Reiter den ersten schriftlichen Hin-weis auf die Verbreitung des Liedes „Stille Nacht“ durch die Geschwister Strasser aus Laimach/Hippach im Zillertal. Er konnte auch ein äußerst seltenes Konzertplakat der Geschwister Strasser aus dem Jahre 1835 in Leipzig erwerben. Das nun in seinem Besitz befindliche Plakat ist sonst in keinem Museum oder Archiv zu finden.

In der Zwischenzeit hat sich Martin Reiter auch in Amerika auf die Suche nach dem Lied „Stille Nacht“ gemacht. Die zweite Generation der Rainer-Sänger, die „Rainer Family“, hat ja das Weihnachtslied aus Salzburg 1839 auf amerikanischem Boden gesungen. Dies war genau an der heutigen Kreuzung der Wallstreet mit dem Broadway in

Martin Reiter Peter Mader

New York. Überall ist zu lesen, dass die Rainer im Freien vor dem Grabmal von Alexander Hamilton gesungen hätten, weil die Trinity-Kirche kurz zuvor abgebrannt sei. Tatsächlich war, wie Reiters Nachforschungen ergaben, das Gotteshaus im Winter 1838/39 durch Schneelast beschädigt und anschließend abgetragen worden. Abgebrannt war hingegen der Vorgängerbau der Trinity-Kirche im Jahr 1776.

Martin Reiter sieht es als seine Aufgabe, allen Hinweisen nachzugehen, sie zu hinterfragen, vor allem aber, sie zu belegen. Bis zum 200 Jahr Jubiläum des Liedes „Stille Nacht“ will der umtriebige Tiroler weitere schriftliche Hinweise auf die Verbreitung des Liedes finden.

Das Zillertal, die Gemeinden Fügen und Hippach sieht er dabei in einer besonderen Verantwortung. Es waren schließlich in erster Linie Carl Mauracher, die Geschwister Rainer und Strasser, die das Lied in alle Welt brachten. Josef Argus aus Fügen, sammelte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Liedvariationen und Liedübersetzungen aus aller Welt. Dies und vieles mehr zum Lied „Stille Nacht“ kann im Museum in der Widumspfiste in Fügen besichtigt werden.

Es ist Martin Reiter ein Bedürfnis, die Zillertaler Bevölkerung für das Thema „Stille Nacht“ zu sensibilisieren. Das will er über das Thema „Zillertaler Nationalsänger“ erreichen. Es gibt nämlich fast keine Zillertaler Gemeinde, aus der nicht zumindest eine Sängergruppe stammt.

Weiters hat Martin Reiter für die Schulen von Fügen, Zell am Ziller und Mayrhofen gemeinsam mit dem Landesschulrat von Tirol ein Konzept zu den Themen „Stille Nacht“ und „Zillertaler Nationalsänger“ entwickelt. So lernen die Schüler ihre eigene Geschichte besser kennen. Auch die Zusammenhänge mit dem Wirtschaftsfaktor Tourismus werden ihnen so bewusst gemacht.

Auch medial sorgt Reiter ständig dafür, dass das Gedenken an Carl Mauracher, die Nationalsänger und die Verbreitung des Liedes am Leben erhalten wird. So wurde im Vorjahr anlässlich „175 Jahre Stille Nacht in Amerika“ in den Schaufenstern von 12 Fügener Geschäften ein „Stille-Nacht-Pfad“ eingerichtet. Überdies wurde auch eine Sonderbriefmarke zu diesem Anlass aufgelegt.

Heuer kann das Museum in der Widumspfiste in Fügen mit einer kleinen Sensation aufwarten. Martin Reiter vermittelte die wohl größte bekannte Schallplattensammlung mit „Stille-Nacht“-Titeln an das Museum. Der ambitionierte Sammler Otto Praxmarer aus Innsbruck hat die Schallplatten dem Museum als Dauerleihgabe übergeben. Sie werden derzeit digitalisiert und schließlich den Besuchern in Bild und Ton vorgestellt. Man kann sich also vorstellen, dass für Martin Reiter das Lied „Stille Nacht“ auch weiterhin noch einiges an Arbeit bieten wird, auf jeden Fall aber wohl nur wenige „Stille Nächte“!

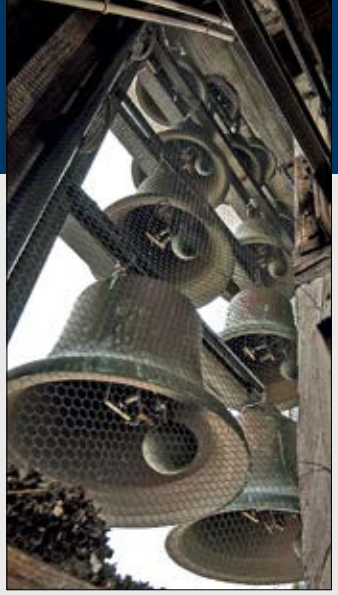
Weihnachtspost Stille Nacht Sonderstempel 2015

Der Weihnachtssonderstempel 2015 zeigt die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg. Diese Gedächtniskapelle erinnert an die Schöpfer des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Sie wurde an jener Stelle errichtet, wo einst die alte St. Nikola-Kirche stand. Das Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ trat von Oberndorf aus seinen Siegeszug in die Welt an und wird heute in über 300 Sprachen und Dialekten gesungen. Es wurde zum Symbol für den Frieden in der Welt! Dieses „Lied für den Frieden“ (im Weihnachtsstempel auch dargestellt durch die Friedenstaube) gewinnt heute erheblich an Bedeutung. Es möge die Menschheit zur Besinnung mahnen und heute wie damals als Friedensbotschaft in alle Welt hinausgetragen werden!

Das Postamt im Parterre des Museums Bruckmannhaus, direkt neben der „Stille-Nacht-Gedächtnis-Kapelle“, ist 2015 vom Montag, 8. Dezember, bis Montag, 23. Dezember, von 10 bis 16 Uhr und am Heiligen Abend, Mittwoch, dem 24. Dezember, von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Sollte eine Reise nach Oberndorf nicht möglich sein, steht der Tourismusverband Oberndorf auch gerne für die Weiterleitung der Weihnachtspost bereit.

Information bei philatelistischen Fragen erhalten Sie im Tourismusverband Oberndorf, A-5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 2,
Tel. +43(0)6272/4422,
Fax +43(0)6272/44224,
E-Mail: office@stillenacht-oberndorf.at

Öffnungszeiten der Museen



Glockenspiel Arnsdorf

Stille Nacht Gesellschaft

Zusammengestellt von Renate Schaffenberger

FÜGEN IM ZILLERTAL. „Museum in der Widumspfiste“. Geöffnet vom 24. Dezember bis Ostern und Juni bis Ende Oktober: Dienstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Letzter Einlass um 18.15 Uhr. Juli, August und September zusätzlich Montag ab 20 Uhr (letzter Einlass 21.15 Uhr). Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich. Tel. +43(0)650/2448028 oder im Tourismusverband Fügen +43(0)5288/62262, www.hmv-fuegen.at, info@hmv-fuegen.at.

HALLEIN. „Stille-Nacht-Museum“ und Grubergrab. Geöffnet ganzjährig Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertage von 15 bis 18 Uhr. Im Juli und August täglich von 15 bis 18 Uhr. Im Advent erweiterte Öffnungszeiten ab 28. November bis einschließlich 6. Januar 2016 täglich von 12 bis 18 Uhr. Unser Tipp: Freitagsführungen im Stille-Nacht-Museum Hallein: Jeden zweiten Freitag im Monat erfahren Sie im Stille-Nacht-Museum Hallein inter- essante Geschichten aus dem Leben des berühmten Komponisten und Chorregenten Franz Xaver Gruber. Führungen und Gruppen nur nach rechtzeitiger Voranmeldung im Kel- tenmuseum Hallein! Gruppen mit mehr als 25 Teilnehmern werden auf zwei nacheinander folgende Führungen aufgeteilt. „Stille-Nacht- Museum“ und Grubergrab, Gru- berplatz 1, 5400 Hallein. Informa- tionen & Themen der Freitagsfüh- rung unter Tel. +43(0)6245/85394 oder 80783 oder www.stillenacht- hallein.at

HINTERSEE. „Puppenstubenmuseum mit Joseph-Mohr-Ecke“, 5324 Hintersee 4. Mittwoch bis Sonntag von 12 bis 17 Uhr. November und April geschlossen. Informationen unter Tel. +43(0)6224/8900-0. www.hintersee.at

HOCHBURG-ACH. „Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus“. Lesungen und Musik im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus am Historienspiel-Wochenende Freitag, 11. Dezember ab 15 Uhr, Samstag, 12. Dezember ab 15 Uhr und Sonntag, 13. Dezember ab 12 Uhr. Bis Ostern nur bei Voranmeldung geöffnet, ab Ostern täglich von 13.30 bis 16.30 Uhr. Juli und August täglich von 9 bis 12 und von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet „Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus“, Hochburg 2, 5122 Hochburg-Ach. Führungen bei Voranmeldung jederzeit unter Tel. +43(0)7727/2652 oder +43(0)7727/2255. www.hochburg-ach.at

HOCHBURG-ACH. „Franz Xaver Gruber Friedensweg“. Ein Weg der Natur und Kunst auf einmalige Weise verbindet. Auf einem Rundweg von ca. 1 Stunde Gehzeit begegnet man 7 Skulpturen, eingebunden in die herrliche Landschaft von Hochburg. Geschaffen vom renommierten Bildhauer Hubert J. Flörl, Wildschönau. Jede dieser Skulpturen (Höhe ca. drei Meter) symbolisiert einen Kontinent, der von einem Engelsflügel aus Bronzeguss gehalten wird. Jeder der Kontinente trägt eine Strophe des Liedes „Stille Nacht“. Auf den Rückseiten befinden sich Informationen über Franz Xaver Gruber und die Verbreitung des Liedes. Hinweisschilder am Weg beschreiben wichtige Plätze des jungen Franz Xaver Gruber. Dieser Weg soll eine Einladung dazu sein, die friedliche Verbundenheit der Welt, die er symbolisiert, bei sich selber zu erspüren. Nach all den Eindrücken dieser Themenwegkomposition aus Moderne und Tradition kommt man zur letzten eindrucksvollen Skulptur: Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr tragen Maria und dem Kind „Stille Nacht“ vor. Start beim „Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus“, Hochburg 2, 5122 Hochburg-Ach.

LAIMACH IM ZILLERTAL. „Strasserhäusl“ - Frühere Heimat der berühmten Sängerfamilie Strasser, die das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht““ weltberühmt machten. Der noch gut erhaltene Holzblockbau im Ortsteil Laimach wurde im Jahre 2000 durch Frau Rosi Kraft saniert und als Heimatmuseum öffentlich zugänglich gemacht. Mai bis Ende September und Mitte Dezember bis Mitte Jänner, auch an den Weihnachtsfeiertagen täglich außer Samstag von 10 bis 17 Uhr. „Strasserhäusl“, Laimach 129, 6283 Hippach. Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43(0)676/3225522, www.gemeinde-hippach.at

LAMPRECHTSHAUSEN/ ARNSDORF. „Stille-Nacht-Museum Arnsdorf“. Das Museum ist vom 28. November bis 6. Januar täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ab dem Palmsonntag bis zum 1. Advent Freitag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr. „Stille-Nacht-Mu-

Schloss Fügen im Zillertal

Gemeinde Fügen

seum Arnsdorf“, Stille-Nacht-Platz 1, 5112 Lamprechtshausen/Arnsdorf. Vereinbarungen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43(0)664/1589400, www.stille-nachtarnsdorf.at

MARIAPFARR. „Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum“. Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr (Führungen jeweils 16.30 Uhr). Sonder-Öffnungszeiten am Sonntag, 6. Dezember 2015 von 14 bis 17 Uhr. Im Oktober nur Donnerstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet (Führung 16.30 Uhr). Im April, Mai und November geschlossen. „Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht - Museum“, Joseph-Mohr-Platz 1, 5571 Mariapfarr. Führungen ab 6 Personen werden nach Voranmeldung unter Tel. +43(0)6473/8766 angeboten. www.stillenachtmuseum.at, www.wallfahrtsmuseum.at

OBERNDORF. „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“. 28. November bis 24. Dezember 2015 täglich von 9 bis 18 Uhr. Bis zum 27. November und ab dem 25. Dezember täglich 9 bis 16 Uhr. (Februar geschlossen). „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“, Stille-Nacht-Platz 7, 5110 Oberndorf. Information unter Tel. +43 (0)6272/4422. www.stillenacht-oberndorf.at. Sonderausstellung vom 28. November 2015 bis 31. Januar 2016: „Spielsachen früher - Spielsachen heute“

OBERNDORF. Historischer Zwei-Städte-Rundweg Oberndorf-Laufen. Wandeln Sie durch die interessante Geschichte der beiden Salzachstädte Oberndorf und Laufen. Die Rundwegwanderung durch die beiden Städte Oberndorf (Österreich) und Laufen (Deutschland) führt Sie entlang von 21 Schautafeln durch die bewegte Geschichte der beiden Städte. Gleichzeitig sehen Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zum Stille-Nacht-Weihnachtslied und des historischen Salzhandelsplatzes bis hin zur Gegenwart mit dem erst vor wenigen Jahren neu errichteten Europasteg über die Salzach. 18 Stationen auf dem Weg, informativ und reich bebildert, bringen den Besuchern die historischen Städte, die einst vereint waren, näher. Start zum Beispiel beim „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“, Stille-Nacht-Platz 2, 5110 Oberndorf. Führungen buchbar unter Tel. +43(0)6272/4422, www.stillenacht-oberndorf.at

Hochburg-Ach: Franz-Xaver.Gruber-Gedächtnishaus. Gemeinde Hochburg-Ach

RIED IM INNKREIS. „Museum Innviertler Volkskundehaus“. Die Krippe, die am Weihnachtsabend 1818, als „Stille Nacht!“ erstmals erklang, in der Oberndorfer St. Nikolaus Kirche stand, befindet sich heute im Museum Innviertler Volkskundehaus. In Ried legte Franz Xaver Gruber 1806 auch seine Prüfungen für das Schulfach ab. Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr. Kirchenplatz 13, 4910 Ried im Innkreis. Führungen buchbar unter, Tel. +43(0)7752/901 DW 301, 302. Die Weihnachtsausstellung 2015 „Die Rieder Stadtkrippe“ wird am Samstag, 28. November 2015, um 10.30 Uhr eröffnet. Dauer der Ausstellung bis 30. Jänner 2016. Ausgeschriebene Führungstermine finden Sie im Veranstaltungskalender.

WAGRAIN. „Joseph-Mohr-Ausstellung“ in Wagrain. „Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain“ - Dauerausstellung im Waggerl-Museum. Geöffnet an den Adventsamstagen am 28. November, 5., 12. und 19. Dezember von 14 bis 18 Uhr sowie ab 18. Dezember 2015 bis 8. April 2016, 13. Mai bis 30. Juni und 1. September bis 25.Oktober 2016 immer Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr. Geschlossen am 24. und 31. Dezember. Im Juli und August zusätzlich geöffnet am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr. Waggerl Haus Wagrain, Karl-Heinrich-Waggerlstraße 1, 5062 Wagrain. Sonderführungen ab 10 Personen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43(0)6413/8448, www.wagrain-kleinarl.at

WAGRAIN. Ein Kulturspaziergang berührt die wichtigsten Wirkungsstätten Mohrs - die Joseph-Mohr-Schule, den Wagrainer Pfarrhof, die Joseph-Mohr-Grabstätte und die Wagrainer Pfarrkirche. Vor dem südseitigen Friedhofseingang informiert eine permanente Ausstellung über sein Leben und Wirken, sowie die Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte von „Stille Nacht!“. Start zum Beispiel bei der Pfarrkirche Wagrain, Kirchboden, Karl-Heinrich-Waggerlstr. 22, 5062 Wagrain. Informationen unter Tel. +43(0)6413/8448, www.wagrain-kleinarl.at

Hartdoblers Wohnhaus und Stadtpfarrkirche Burghausen

Stadt Burghausen

Stille-Nacht-, Gruber- und Mohr-Termine

26. OKTOBER 2014 BIS 31. JÄNNER 2015

Zusammengestellt von Renate Schaffenberger

Freitag, 13. November

HALLEIN. FFreitagsführung „Gruber und die Frauen". Bei dieser Freitags- führung stehen die Frauen um Franz Xaver Gruber im Mittelpunkt: Seine verständnisvolle Mutter, die ihm das Orgelspiel ermöglichte, seine Ehe- frauen und seine Töchter. Erfahren Sie interessante Details aus dem Leben des berühmten Komponisten und Chorre- genten Franz Xaver Gruber. Treffpunkt 16 Uhr im Stille-Nacht-Museum Hallein, Gruber-Platz 1. Jeden zweiten Freitag im Monat (Jänner, Februar, Juni, Sep- tember bis Dezember).

Samstag, 14. November

BURGHAUSEN. Die Stille-Nacht-Gesellschaft ist zu Gast in Burghausen: Um 15.00 beginnt Sabine Ressel eine (fakultative) Führung mit Pulverturm, Wöhrsee und Altstadt von Burghausen, Treffpunkt ist der Parkplatz Finanzamt (kostenloses Parken). Um 16.30 spielt Heinrich Wimmer für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Generalversammlung auf der Rieger-Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Um 17.00 beginnt die Generalversammlung 2015 der Stille Nacht Gesellschaft im historischen Cura-Saal des Hotels Post am Stadtplatz.

Mittwoch, 25. November

HALLEIN. Tag der offenen Tür im Stille Nacht Museum Hallein von 10 bis 17 Uhr. Anlässlich des Geburtstages von Franz Xaver Gruber, dem Komponisten von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" ist das Museum am Gruber Platz 1 geöffnet. Es werden um 16 und 17 Uhr kostenlose Rundgänge mit Dr. Anna Holzner angeboten. Keine Anmeldung erforderlich. Info-Tel. +43(0)6245/80783.

HOCHBURG-ACH. Traditionelle, stimmungsvolle Laternenwanderung zu F.X. Grubers Geburtstag. Wanderung entlang des F. X. Gruber Friedensweges. An diesem Abend wird das neue Buch „Stille Nacht! Heilige Nacht! – Ein Lied bewegt die Welt" präsentiert, gemeinsam mit den neuen Franz Xaver Gruber Weinen . Ab 18.45 Uhr, Treffpunkt vor dem Gruber Gewölbe in Hochburg, Franz-Xaver-Gruber Str. 1. Veranstalter: Franz Xaver Gruber Gemeinschaft, Tel. +43 (0)7727/2211. Weitere Informationen unter www.fxgruber.at

Samstag, 28. November

OBERNDORF. Eröffnung der Ausstellung im Stille-Nacht- und Heimatmuseum Bruckmannhaus „ Spielsachen früher – Spielsachen heute„. Stille-Nacht-Platz 7, neben der Stille-Nacht-Gedächtniskapelle. Dauer der Ausstellung bis 31. Januar 2016, täglich geöffnet.

RIED IM INNKREIS. Die Weihnachtsausstellung „Die Rieder Stadtkrippe" im „Museum Innviertler Volkskundehaus" wird um 10.30 Uhr eröffnet. Dauer der Ausstellung bis 30. Januar 2016. Ausgeschriebene Führungstermine finden Sie in diesem Stille-Nacht-Veranstaltungskalender.

WAGRAIN. „Stille Nacht Wagrain-Kleinarl" – „Joseph Mohr – Der Vikar von Wagrain" – die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl-Museum ist heute von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen. Ab 16 Uhr Adventmarkt am Marktplatz in Wagrain mit Kinderbackstube.

RIED IM INNKREIS. „Zur Krippe her kommet" – weihnachtliche Führung um 15 Uhr für Kinder von 6 bis 12 Jahren im „Museum Innviertler Volkskundehaus". Anschließend um 17 Uhr Führung durch die Weihnachtsausstellung „Die Rieder Stadtkrippe" und die Sammlung des Museums mit der Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe, Köglkrippe von Johann Peter Schwanthaler, Weihnachtseier, Gemälde „Der erste Christbaum in Ried". Für Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. +43 (0)7752/901 DW 301. Von 10.30 bis 18 Uhr findet vor dem Museum am Kirchenplatz der Weihnachtsmarkt „Rieder Adventzauber" statt.

OBERNDORF-LAUFEN. Stille Nacht Historienspiel „Jesus, die Völker der Welt!" Beginn um 17.30 Uhr am stimmungsvollen Weihnachtsmarkt am Stille-Nacht-Platz vor der berühmten Kapelle. Laternenmarsch am Stille-Nacht-Themenweg nach Laufen. Um 19 Uhr Aufführung des Stille-Nacht-Historienspiels in der Salzachhalle Laufen. Im achten Jahr der „Stille-Nacht-Historienspiele" wird die szenische Darstellung der Entstehungsgeschichte des berühmtesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" mit vielen Adventliedern und weihnachtlicher Musik aus der Region unterlegt. Karten: Tel. +43 (0)6272/4422 oder Email: office@stillenacht-oberndorf.at. Mehr unter www.stillenacht-oberndorf.at

Franz-Xaver-Gruber-Schule Arnsdorf mit Wallfahrtskirche „Maria im Mösl"
Stille Nacht Gesellschaft

Sonntag, 29. November

RIED IM INNKREIS. Das „Museum Innviertler Volkskundehaus" bietet um 10.30 Uhr eine Führung durch die Weihnachtsausstellung „Die Rieder Stadtkrippe" und die Sammlung des Museums mit der Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe, Köglkrippe von Johann Peter Schwanthaler, Weihnachtseier, Gemälde „Der erste Christbaum in Ried". Für Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. +43(0)7752/901 DW 301. Von 10.30 bis 180 Uhr findet vor dem Museum am Kirchenplatz der Weihnachtsmarkt „Rieder Adventzauber" statt.

HINTERSEE. Im Rahmen des Adventmarktes der Hinterseer Bäuerinnen werden ab 14 Uhr in einer Ausstellung im Pfarrhof sowie im neuen Kunsthaus kreative Kostbarkeiten ausschließlich von Hinterseer Kunsthandwerkern präsentiert. Ab 18 Uhr stimmt die Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle musikalisch auf die Adventszeit ein. In der Pfarrkirche Hintersee, in der Joseph Mohr knapp 10 Jahre wirkte, findet um 19 Uhr eine besinnliche Adventstunde mit verschiedenen

Stille-Nacht-Historienspiele Oberndorf-Laufen: „Jesus, die Völker der Welt!"
Josef Standl

Historienspiel: „Die Suche nach der Stillen Nacht!"
F.-X.-Gruber Gemeinschaft Hochburg

Musikgruppen sowie weihnachtlichen Lesungen statt.

OBERNDORF-LAUFEN. Stille Nacht Historienspiel „Jesus, die Völker der Welt!" Beginn um 14.30 Uhr am stimmungsvollen Weihnachtsmarkt am Stille-Nacht-Platz Oberndorf vor der berühmten Kapelle. Laternenmarsch am Stille-Nacht-Themenweg nach Laufen. Um 16 Uhr Aufführung des Stille-Nacht-Historienspiels in der Salzachhalle Laufen. Im achten Jahr der „Stille-Nacht-Historienspiele" wird die szenische Darstellung der Entstehungsgeschichte des berühmtesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" mit vielen Adventliedern und weihnachtlicher Musik aus der Region unterlegt. Karten: Tel. +43 (0)6272/4422 oder Email: office@stillenacht-oberndorf.at. Mehr unter www.stillenacht-oberndorf.at

Dienstag, 1. Dezember

WAGRAIN. Stille Nacht Kulturspaziergang durch das winterliche Wagrain mit stimmungsvollen Informationen über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und die Geschichte von Wagrain. Nach einer Führung durch's Waggerl Haus findet der Kulturspaziergang noch mit selbstgemachten Keksen und Punsch einen gemütlichen Ausklang. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Marktplatz in Wagrain. Dauer 1,5 Stunden. 9 Euro pro Person.

Freitag, 4. Dezember

WAGRAIN. Traditionelles Gedenksingen zum Todestag von Joseph Mohr um 10 Uhr am Joseph Mohr Grab bei der Pfarrkirche Wagrain am Kirchboden. Es singen die Schüler der Joseph Mohr Volksschule.

WAGRAIN. „Stille Nacht Wagrain-Kleinarl" – „Adventkonzert der Kulturen". Feierliches Adventkonzert um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Wagrain unter der Mitwirkung der Künstler und Gäste aus Polen. Wagrain, die Heimat des Textdichters Joseph Mohr, verbindet die Pflege regionaler Bräuche mit kulturellem Austausch. Die Stille Nacht Veranstaltungen werden mit künstlerischen und kulinarischen Beiträgen aus Gastländern ergänzt.

Samstag, 5. Dezember

HALLEIN. Rundgang mit F.X. Gruber. Der Schauspieler Heimo Thiel schlüpft bei diesem darstellerischen Rundgang durch das Stille Nacht Museum in die Rolle des berühmten Komponisten und Chorregenten F.X. Gruber. Dieser lebte in Hallein und ist auch hier begraben. Besucher sehen die wichtigsten Stätten seines Wirkens in der Stadt und erfahren die Geschichte des weltberühmten Weihnachtslieds „Stille Nacht, Heilige Nacht". Start jeweils 14 und 15 Uhr beim Stille Nacht Museum, Gruber Platz 1.

WAGRAIN. Christkindl-Postamt von 14 bis 18 Uhr im Waggerl Haus Wagrain. Nicht nur Philatelisten nützen die Chance, ihre Weihnachtspost mit der „Stille Nacht Wagrain" Sonderbriefmarke, sowie der personalisierten Weihnachtsmarke der „Stille-Nacht-Gesellschaft" zu versenden. Die ideale Gelegenheit, um der Dauerausstellung „Joseph Mohr - der Vikar von Wagrain" einen Besuch abzustatten. Ab 16 Uhr Adventmarkt der Kulturen mit dem diesjährigen Gastland Polen am Kirchplatz vor der Pfarrkirche Wagrain wo sich auch die Grabstätte von Joseph Mohr befindet.

OBERNDORF-LAUFEN. Stille Nacht Historienspiel „Jesus, die Völker der Welt!".
Beginn um 17.30 Uhr am stimmungsvollen Weihnachtsmarkt am Stille-Nacht-Platz vor der berühmten Kapelle. Laternenmarsch am Stille-Nacht-Themenweg nach Laufen. Um 19 Uhr Aufführung des Stille-Nacht-Historienspiels in der Salzachhalle Laufen. Im achten Jahr der „Stille-Nacht-Historienspiele" wird die szenische Darstellung der Entstehungsgeschichte des berühmtesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" mit vielen Adventliedern und weihnachtlicher Musik aus der Region unterlegt. Karten: Tel. +43 (0)6272/4422 oder Email: office@stillenacht-oberndorf.at. Mehr unter www.stillenacht-oberndorf.at

Sonntag, 6. Dezember

MARIAPFARR. Nachmittag der offenen Tür im Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht Museum von 14 bis 17 Uhr. Bei freiem Eintritt können Einheimische und Gäste das schöne Museum des Wallfahrtsortes besuchen!

OBERNDORF-LAUFEN. Stille Nacht Historienspiel „Jesus, die Völker der Welt!" Beginn um 14.30 Uhr am stimmungsvollen Weihnachtsmarkt am Stille-Nacht-Platz Oberndorf vor der berühmten Kapelle. Laternenmarsch am Stille-Nacht-Themenweg nach Laufen. Um 16 Uhr Aufführung des Stille-Nacht-Historienspiels in der Salzachhalle Laufen. Im achten Jahr der „Stille-Nacht-Historienspiele" wird die szenische Darstellung der Entstehungsgeschichte des berühmtesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" mit vielen Adventliedern und weihnachtlicher Musik aus der Region unterlegt. Karten: Tel. +43 (0)6272/4422 oder Email: office@stillenacht-oberndorf.at. Mehr unter www.stillenacht-oberndorf.at

Montag, 7. Dezember

WAGRAIN. Stille Nacht Kulturspaziergang durch das winterliche Wagrain mit stimmungsvollen Informationen über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und die Geschichte von Wagrain. Nach einer Führung durch's Waggerl Haus findet der Kulturspaziergang noch mit selbstgemachten Keksen und Punsch einen gemütlichen Ausklang. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Marktplatz in Wagrain. Dauer 1,5 Stunden. 9 Euro pro Person.

Dienstag, 8. Dezember

OBERNDORF. Eröffnung des Weihnachts-Sonderpostamtes im „Stille-Nacht- und Heimatmuseum Bruckmannhaus", Stille-Nacht-Platz 7. Das Postamt ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

9. bis 23. Dezember

OBERNDORF. Das Weihnachts-Sonderpostamt im „Stille-Nacht- und Heimatmuseum Bruckmannhaus" ist täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Donnerstag, 10. Dezember

FÜGEN IM ZILLERTAL. „Herbergsuche im Museum", 19 Uhr (geöffnet ab 18 Uhr). Umrahmt von Anklöpfelliedern wird über Bräuche und Begebenheiten in der Vorweihnachtszeit berichtet. „Museum in der Widumspfiste", Lindenplatz 2.

Freitag, 11. Dezember

HALLEIN. Freitagsführung „Gruber und die Orgeln". Die große Leidenschaft Grubers: die Orgeln in Oberndorf, Hallein und in der Dürrnberger Kirche. Sein lebenslanges Ringen um die Erweiterung und Erhaltung, gemeinsam mit dem Orgelbaumeister Mauracher aus dem Zillertal. Erfahren Sie interessante Details aus dem Leben des berühmten Komponisten und Chorregenten Franz Xaver Gruber. Treffpunkt 16 Uhr im Stille Nacht Museum Hallein, Gruber Platz 1. Jeden zweiten Freitag im Monat (Jänner, Februar, Juni, September bis Dezember).

HOCHBURG-ACH. Historienschauspiel „Die Suche nach der Stillen Nacht" um 16 und 19 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht", Franz Xaver Gruber, der in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 15 Uhr am Kirchplatz ein Adventmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen Tel. +43(0)7727/2242 oder www.innsalzach-ticket.de

BERNDORF. „Berndorfer Franz-Xaver-Gruber-Singen" im Festsaal der Aula der Volksschule, Schulstraße 1. Zum 16. Mal in Folge lädt auch heuer das Salzburger Bildungswerk zum traditionellen Franz Xaver Gruber-Singen nach Berndorf ein. Franz Xaver Gruber, der Komponist des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" hat sechs Jahre seines Lebens in Berndorf als Mesner, Organist und Lehrer gewirkt. Der junge Berndorfer Musiklehrer Alexander Maurer zeichnet wieder für die künstlerische Leitung verantwortlich. Beginn ist um 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf ab 20. November: Raiffeisenbank Berndorf, Tel. +43(0)6217/8109

Mariapfarr: Pfarrhof und Stille-Nacht-Brunnen Stille Nacht Gesellschaft

Samstag, 12. Dezember

HALLEIN. Rundgang mit F.X. Gruber. Der Schauspieler Heimo Thiel schlüpft bei diesem darstellerischen Rundgang durch das Stille Nacht Museum in die Rolle des berühmten Komponisten und Chorregenten F.X. Gruber. Dieser lebte in Hallein und ist auch hier begraben. Besucher sehen die wichtigsten Stätten seines Wirkens in der Stadt und erfahren die Geschichte des weltberühmten Weihnachtslieds „Stille Nacht, Heilige Nacht". Start jeweils 14 und 15 Uhr beim Stille Nacht Museum, Gruber Platz 1.

WAGRAIN. „Stille Nacht Wagrain-Kleinarl" – „Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain", die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl Haus kann von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Von 15 bis 15.30 Uhr: Adventlesung mit Texten von Karl Heinrich Waggerl

HOCHBURG-ACH. Historienschauspiel „Die Suche nach der Stillen Nacht" um 16 und 19 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht - Heilige Nacht", Franz Xaver Gruber, der in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 15 Uhr am Kirchplatz ein Adventmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen Tel. +43(0)7727/2242 oder www.innsalzach-ticket.de

Sonntag, 13. Dezember

HOCHBURG-ACH. Historienschauspiel „Die Suche nach der Stillen Nacht" um 13, 16 und 19 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht", Franz Xaver Gruber, der in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 12 Uhr am Kirchplatz ein Adventmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen Tel. +43(0)7727/2242 oder www.innsalzach-ticket.de

Freitag, 18. Dezember

LAMPRECHTSHAUSEN/ARNSDORF. „A stade Stund". Besinnliche Stunde um 19 Uhr in der Wallfahrtskirche Maria im Mösl am Stille Nacht Platz in Arnsdorf. Das angrenzende „Stille-Nacht-Museum" in der Gruber Schule ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Samstag, 19. Dezember

WAGRAIN. „Stille Nacht Wagrain-Kleinarl" – „Joseph Mohr – Der Vikar von Wagrain", die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl Haus kann von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Von 15 bis 15.30 Uhr Adventlesung mit Texten von Karl Heinrich Waggerl im Waggerl Haus. Ab 16 Uhr Adventmarkt am Wagrainer Marktplatz mit Kinderbackstube.

Sonntag, 20. Dezember

HALLEIN. Rundgang mit F.X. Gruber. Der Schauspieler Heimo Thiel schlüpft bei diesem darstellerischen Rundgang durch das Stille Nacht Museum in die Rolle des berühmten Komponisten und Chorregenten F.X. Gruber. Dieser lebte in Hallein und ist auch hier begraben. Besucher sehen die wichtigsten Stätten seines Wirkens in der Stadt und erfahren die Geschichte des weltberühmten Weihnachtslieds „Stille Nacht, Heilige Nacht". Start jeweils 14 und 15 Uhr beim Stille Nacht Museum, Gruber Platz 1.

Stille-Nacht-Gedächtniskapelle Oberndorf Josef Standl

Heiliger Abend, Donnerstag, 24. Dezember

SALZBURG. Am Heiligen Abend spielt das bekannte Salzburger Glockenspiel traditionell das Stück „Stille Nacht, Heilige Nacht". Das Salzburger Glockenspiel erklang zum ersten Mal Ende 1703 – und ist seither täglich dreimal zu hören (um 7 Uhr, 11 Uhr und 18 Uhr). Im Rahmen von Führungen kann der Glockenspielturm (von Ende März bis Ende Oktober) bestiegen werden. Dabei ist nicht nur das technische Wunderwerk des Glockenspiels zu besichtigen, sondern man genießt auch einen einzigartigen Rundblick über die Stadt Salzburg.

OBERNDORF. Das Weihnachts-Sonderpostamt im Stille-Nacht- und Heimatmuseum Bruckmannhaus, Stille-Nacht-Platz 7 ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

FÜGEN IM ZILLERTAL. Nutzen Sie den „Tag der offenen Tür" im Heimatmuseum in der Widumspfiste Fügen für einen Besuch. Ab 14 Uhr ist geöffnet. Ab 16 Uhr gibt es im Museum eine musikalische Einstimmung in den Heiligen Abend.

HALLEIN. Rundgang mit F.X. Gruber. Der Schauspieler Heimo Thiel schlüpft bei diesem darstellerischen Rundgang durch das Stille Nacht Museum in die Rolle des berühmten Komponisten und Chorregenten F.X. Gruber. Dieser lebte in Hallein und ist auch hier begraben. Besucher sehen die wichtigsten Stätten seines Wirkens in der Stadt und erfahren die Geschichte des weltberühmten Weihnachtslieds „Stille Nacht, Heilige Nacht". Start jeweils 14 und 15 Uhr beim Stille Nacht Museum, Gruber Platz 1.

SALZBURG. Nostalgiezug am Heiligen Abend zum Gruber-Mohr-Gedenkgang nach Lamprechtshausen/Arnsdorf. Gedenkfeier am Stille Nacht Platz und Fackelwanderung von Arnsdorf nach Oberndorf zur Stille-Nacht-Kapelle. Abfahrt Salzburg Lokalbahnhof: 15.15 Uhr, Rückfahrt ab Oberndorf: 18.30 Uhr, Ankunft Salzburg Lokalbahnhof um 19 Uhr. Platzreservierungen und Information bei der Salzburg AG unter E-Mail slb-nostalgie@salzburg-ag.at

LAMPRECHTSHAUSEN/ARNSDORF. Gruber-Mohr-Gedächtnisfeier und Gedenkgang. 16 Uhr Krippenandacht zum Heiligen Abend in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl" und Gedenkfeier am Stille Nacht Platz in Arnsdorf zu Ehren der beiden Liedschöpfer. Anschließend Gruber-Mohr-Gedenkgang mit Fackeln nach Oberndorf. Programm unter www.stillenachtarnsdorf.at Um 24 Uhr: Christmette in der Wallfahrtskirche Maria im Mösl zu Arnsdorf.

HALLEIN. Weihnachtliche Feierstunde am Grab Franz Xaver Grubers. Gestaltung durch die Halleiner Liedertafel 1849 und dem Bläserensemble der Bürgerkorpskapelle. 17 Uhr am Franz-Xaver-Gruber-Platz.

MARIAPFARR. Einstimmung in die Heilige Nacht. 17 Uhr im Arkadenhof des Pfarrhofes. Nach Gedanken zu Joseph Mohr wird das „Stille Nacht, Heilige Nacht"-Lied im Originaltext von zwei Männerstimmen gesungen.

OBERNDORF. 17 Uhr: Traditionelle „Stille Nacht" – Gedenkfeier vor der Gedächtniskapelle am Stille-Nacht-Platz. Mit Chorgesang, Stubenmusik, Turmbläsern und weihnachtlichem Segen. Programm auf www.stillenacht-oberndorf.at

OBERNDORF. Stille-Nacht-Gedenkfeier LIVE im www. Wir laden alle Internet-User dazu ein, am 24. Dezember ab 17 Uhr der Stille Nacht Gedächtnisfeier in Oberndorf LIVE unter www.stillenacht.info in Bild und Ton beizuwohnen.

HINTERSEE: Christmette in der Pfarrkiche um 22 Uhr.

SALZBURG. 22 Uhr, Franziskanerkirche in der Sigmund-Haffner-Gasse. Christmette mit der Original-Fassung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" nach Franz Xaver Gruber und stimmungsvollen Werken von Haydn, Vivaldi, Gluck und Werner.

WAGRAIN. Mit traditionellen Volksweisen und Weihnachtsliedern bei der Pfarrkirche am Kirchboden begrüßen ab 22.15 Uhr die Wagrainer Turmbläser die Nacht Christi Geburt. Die traditionelle Weihnachtsmesse beginnt um 23.00 Uhr.

HALLEIN. Christmette um 23 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Hallein unter der Leitung von Elisabeth Ausweger.

SALZBURG. Christmette in der Stiftskirche St. Peter, St. Peter Bezirk um 23 Uhr. Musikalisches Programm: Wolfgang Amadeus Mozart: Missa brevis in G-Dur KV 140 und Franz Xaver Grubers „Stille Nacht! Heilige Nacht!" (Hornfassung).

SALZBURG. Christmette mit Erzbischof Dr. Franz Lackner im Salzburger Dom um 23.30 Uhr. Spatzenmesse von W.A. Mozart und „Stille Nacht! Heilige Nacht!" nach Franz Xaver Gruber.

Stefanitag Samstag, 26. Dezember

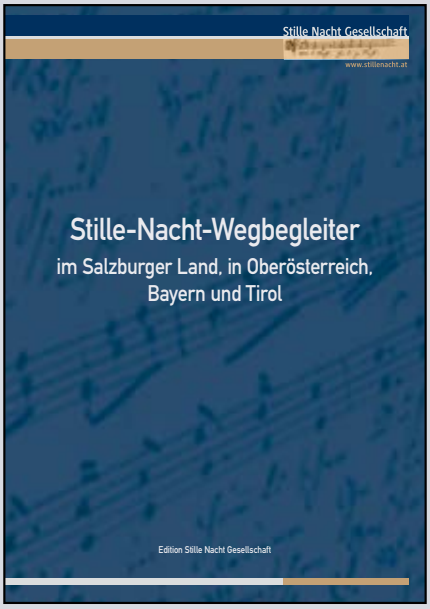
WAGRAIN. „Joseph Mohr Gedächtnissingen" in der Pfarrkirche Wagrain am Kirchboden um 17 Uhr. Joseph Mohr, dem Schöpfer der Textzeilen von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" wird mit dieser Veranstaltung gedacht. Musikgruppen und Chöre beeindrucken mit besinnlichen, aber auch beschwingten Arrangements. Kartenreservierung bei Wagrain-Kleinarl Tourismus Tel. +43(0)6413/8448 oder info@wagrain-kleinarl.at

Die Stille Nacht Gesellschaft bewahrt europäisches Kulturgut

Viele Menschen, die das Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ singen, wissen nicht, dass das Lied vom Salzburger Land aus seinen Weg um die Welt begann. Dies wieder in Erinnerung zu rufen, sieht die Stille-Nacht-Gesellschaft als eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Die Erforschung der Geschichte des Liedes und die Verbreitung der authentischen Liedfassungen sind weitere Ziele der Gesellschaft. Gedichtet von Joseph Mohr und komponiert von Franz Xaver Gruber fand das Lied seinen Weg rund um die Welt. Heute kennen wir Übersetzungen in mehr als 300 Sprachen und Dialekte.

Auf unserer Homepage (www.stillenacht.at) haben wir die wichtigsten Informationen zum Weihnachtslied „Stille Nacht!“ zusammengestellt. Nutzen Sie dieses Angebot und sehen Sie einmal hinein.

Mit der Herausgabe von Publikationen und der „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“ vermitteln wir interessierten Menschen in aller Welt den aktuellen Wissensstand zur Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte des Liedes. Die Gesellschaft ist ein zentraler Ansprechpartner für alle das Lied betreffenden



Als Einstandsgeschenk erhalten alle neuen Mitglieder den neuen „Stille Nacht Wegbegleiter“ gratis überreicht. Ein Weihnachtsgeschenk für alle, die schnell handeln!

Fragen (Forschung, Gedenkstätten, touristische Angebote, Medieninformation). Mitglieder der Gesellschaft erhalten unser Mitteilungsblatt gratis. Unsere Publikationen, darunter die neue Materialsammlung „Stille Nacht auf DVD“ und die seit 2004 jährlich herausgegebene personalisierte Stille-Nacht-Marke werden an Mitglieder vergünstigt abgegeben.

Um unsere Arbeit erfolgreich weiterführen zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung – werden Sie Mitglied der Stille-Nacht-Gesellschaft und tragen Sie damit zur Bewahrung des Salzburger Weihnachtsliedes bei! Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 20 Euro.

Als Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft würde ich mich freuen, Ihnen unser Einstandsgeschenk für neue Mitglieder zuzusenden: Es ist der neue „Stille Nacht Wegbegleiter“ mit den wichtigsten Informationen zu den 12 Entstehungs- und -Erinnerngsorten des Liedes.

Mit freundlichen Grüßen

MMag. Michael Neureiter
Präsident der Stille Nacht Gesellschaft

Stille-Nacht-Platz 7
5110 Oberndorf b. Salzburg
Tel. +43 (0)660 / 24 12 200
E-Mail: info@stillenacht.at
Website: www.stillenacht.at

Beitrittserklärung

Kupon ausschneiden und einschicken an: Stille Nacht Gesellschaft, Stille-Nacht-Platz 7, 5110 Oberndorf, Österreich.
Oder treten Sie telefonisch bei: +43 (0)660 / 24 12 200, E-Mail: info@stillenacht.at, Online-Beitrittserklärung: www.stillenacht.at

❒ **Ja, ich trete der Stille Nacht Gesellschaft bei**
und leiste den Jahres-Mitgliedsbeitrag von Euro 20 (28 $). Bankverbindung: Salzburger Landes-Hypothekenbank (BLZ 55000), Ko.-Nr. 2362533, IBAN AT505500000002362533; BIC SLHYAT2S

❒ **Ich möchte weitere Informationen über die Gesellschaft**

Name ..... Adresse .....

PLZ, Ort ..... E-Mail .....

Datum ..... Unterschrift .....

Die Stille Nacht Gesellschaft hat sich die Erforschung aller mit dem Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zusammenhängenden Umstände sowie die Verbreitung der authentischen Fassungen des Liedes zum Ziel gesetzt.
Wollen Sie unser Anliegen unterstützen? Werden Sie Mitglied bei der Stille Nacht Gesellschaft!

- Sie erhalten einmal im Jahr die „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“.
- Sie können Publikationen der Gesellschaft günstiger erwerben.
- Sie erhalten stets die neuesten Informationen und Forschungsergebnisse über das weltberühmte Weihnachtslied.
- Wir beantworten gern Ihre Anfragen nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft.